Deutsche Rundschau in Polen

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld monatlich 1600000 Mark. In den Ausgabestellen monatl. 1500000 Mk. Bei Postbezug monatl 1547500 Mk. Unter Streifbd. in Polen montl. 3000000 Mk., Danzig 2,5 Guld. Deutschl. 2,5 Rmk. Einzelnummer 100000 M., Sonntags u. Feiertags 120000 M. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörg., Arbeitsniederlegung od. Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferg. der Zeitg. od. Rückzahlg. des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 80000 Mark, die 90 mm breite Reklamezeile 400000 M. Danzig 10 bz. 50 Dz.Pf. Deutschland 10 bzw. 50 Goldpfg., übriges Ausland 100 %, Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 %, Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 500000 Mk. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157.

Nr. 4. Bromberg, Sonnabend den 5. Januar 1924. **48. Jahrg.**

Jahreswende in Paris.

Der Neujahrsempfang.

In seiner Erwiderung auf die Neujahrswünsche des diplomatischen Korps erklärte Präsident Millerand u. a. folgendes:

Vor einem Jahre gaben Sie dem Wunsche Ausdruck, daß Frankreich endlich die Früchte seiner Anstrengungen zu seinem eigenen und zum Besten der Welt ernten möge. Ihr Wunsch fängt an in Erfüllung zu gehen. Unsere Bemühungen stießen noch auf zahlreiche Widerstände, die uns dadurch, daß sie Ergebnisse verzögerten und abgeschwächt haben, neues Ungemach bereiteten. Die Ausdauer und Stetigkeit unserer Politik, die wir mit unbeugsamer Mäßigung fortsetzen, haben aber schließlich ihre Früchte getragen. Millerand fügte hinzu: Wie es scheint, dürfen wir die Morgenröte der Versöhnung und des endgültigen Friedens begrüßen. Frankreich, dem Haß und Zwietracht völlig fernliegen, wünscht inständig, daß kein neuer Zwischenfall den Anbruch der Versöhnung verzögert. Frankreich strebt sowohl nach der Wiederherstellung der allgemeinen Wirtschaftslage wie nach seinem eigenen Wohlergehen und faßt beide Ziele als ein und dasselbe auf.

In den diplomatischen Kreisen von Paris haben die Worte des französischen Präsidenten wegen ihrer auffallend versöhnlichen Anspielung auf Deutschland großen Eindruck gemacht. Um so mehr, als die „unbeugsame Mäßigung" der französischen Politik wenige Tage zuvor in dem Düsseldorfer Schupoprozeß und in acht neuen Todesurteilen gegen Deutsche (die zu ihrem Glück „abwesend" waren) eine recht eigenartige Beleuchtung erfahren hatte.

* *

Ruhrdebatte.

In der letzten Sitzung der Pariser Kammer im alten Jahr erklärte der Deputierte Reynaud bei der Besprechung des Ruhrproblems, „die Verständigung mit Deutschland sei für Frankreich notwendig, nicht nur aus wirtschaftlichen Gründen, sondern weil sonst ein unbezähmbarer Haß im Reiche sich festsetze; und der deutsche Haß wiege schwer! Gelinge die Verständigung nicht in kurzer Zeit, dann komme zu dem Haß Deutschlands auch noch der Haß Englands, und diese Doppelfeindschaft wäre gefährlich. Der Erfolg Frankreichs bestehe darin, daß ein günstiger Boden für seine Verhandlungen geschaffen sei. Wenn die Regierung den Kurs des Frank beobachte, der immer dann steige, wenn eine Verständigung in Sicht, und immer dann falle, wenn Frankreich die Verständigung nicht will, dann müsse der Ministerpräsident sich sagen, daß eine wirtschaftliche Annäherung beider Länder vorläufig die wichtigste Aufgabe bildet."

Der bekannte Deputierte Herriot, Oberbürgermeister von Lyon und erster Friedensbote nach Moskau, sagte zu dem gleichen Thema und unter dem Beifall der Opposition: „Ich habe nicht für die Ruhrbesetzung gestimmt. Als die Operation vorgenommen wurde, brachten mich einige Beobachtungen zu der Überzeugung, daß die französische Regierung auf den Konferenzen in Paris und London vielleicht nicht alles getan haben könnte, was nötig war. Diese Überzeugung wurde durch das Gelbbuch bestätigt. Herr Poincaré selbst hat kürzlich erklärt, daß er bereits im August zur Ruhrbesetzung entschlossen war. Ich bin also berechtigt, die beiden Konferenzen einfach für eine Fassade zu halten, hinter der Poincaré die Besetzung vorbereitete. Jetzt aber kommt die tragische Entwickelung. Wenn die Ruhroperation ein Unglück wird, dann wird sie ein Unglück für Frankreich. Deshalb habe ich gesagt: „Erst das Land, dann meine eigene Überzeugung."

„Sie fragen, ob wir das Ruhrgebiet räumen würden. Ich antworte Nein. Aber ich sage Nein, weil Frankreich im Ruhrgebiet va banque spielt und weil ich mein Land vor einem furchtbaren Unheil schützen will. Ich will aber auch offen sagen, was ich weiter tun würde. Ich würde ohne jeden Verzug eine Politik einleiten, die es uns erlaubte, andere und sichere Unterpfänder für die deutschen Zahlungen gegen dieses gefährliche und unsichere Pfand einzutauschen."

Politische Richtlinien der P. P. S.

Die Programmrede des Abg. Barlicki auf dem Krakauer Sozialisten-Kongreß.

Auf dem polnisch-sozialistischen Kongreß, der dieser Tage in Krakau tagte, erstattete, wie wir schon kurz berichtet haben, der Abg. Barlicki, der bisherige Vorsitzende des sozialistischen Seimklubs, den politischen Bericht an den Kongreß. Mit Rücksicht darauf, daß die Ausführungen Barlickis das politische Programm der sozialistischen Partei darstellen, und der sozialistische Klub im Sejm einen nicht unwichtigen Faktor bildet, bringen wir hier nach dem „Robotnik" von der Rede Barlickis einen längeren Auszug. Der Abg. Barlicki führte u. a. aus:

„Wenn wir auf der Wacht stehen für die ganze Demokratie, müssen wir auch darüber wachen, daß die schon beschlossene Agrarreform ausgeführt wird und daß unser Bauer nicht gezwungen ist, in der Fremde Arbeit zu suchen. Ferner: die nationalistischen Kämpfe in Polen, die der Chauvinismus erweitern möchte, liegen lediglich im Interesse der Reaktion. Die Reaktion bedient sich der bekannten antisemitischen Methoden, um die Aufmerksamkeit des Volkes von den Quellen des Leides und Unglücks abzulenken. **Die nationalen Minderheiten müssen in vollem Umfange ihre ihnen durch die Verfassung garantierten Rechte genießen können. Wenn Polen im Verhältnis zu den Minderheiten den demokratischen Weg geht, erhält es in den 30 Prozent fremden Nationalitäten gute Staatsbürger, die in jedem Augenblick zu seiner Verteidigung bereit stehen werden.** Im entgegengesetzten Falle werden sie in der Stunde der Gefahr den polnischen Staat richten.

Eine besondere Aufmerksamkeit müssen wir dem Kampfe mit den faszistischen Verschwörungen zuwenden. Unser Irrtum bestand darin, daß wir nach dem ersten Überfall am 6. Januar 1919 zu großmütig waren und die Verschwörer nicht so bestraft haben, daß die Reaktion ein für alle mal die Lust verlor, Verschwörungen von neuem anzuzetteln. Die Verschwörungen haben sich verbreitert. Es gab keinen Augenblick im unabhängigen Polen, wo Polen frei gewesen wäre von der ungesunden Atmosphäre der Maffia und der Attentate. Polen muß sich davon befreien. Nicht einen Augenblick können wir aufhören zu rufen: Weg mit den Verschwörern und dem Faszismus!

Was die internationale Stellung Polens anlangt, so streben wir danach, daß unser Staat als Faktor des kulturelle Werte schaffenden Friedens und der Freiheit dastehe. Wir wollen ein treuer Bundesgenosse der Demokratie anderer Länder in Sachen des Friedens sein.

Aber wer soll unser Programm vollständig ausführen? Das Programm kann Schritt für Schritt ausgeführt werden, aber vollständig ausgeführt wird es nur dann, wenn eine Volksregierung da ist. Eine solche Regierung öffnet die Tore zur endgültigen Befreiung, und das Streben nach einer solchen Regierung ist unser tägliches Losungswort. Aber jetzt, solange eine solche Regierung noch nicht besteht, können wir es um keinen Preis zulassen, daß eine Chiena-Piast-Regierung in irgendeiner Form wiederkommt. Zu diesem Zwecke wird man vielleicht öfter dazu kommen, Parteien, die Gegner der Rechten sind, im Seim zu unterstützen. Und wenn eine Regierung, die sich gegen die Rechte wendet, gebildet werden sollte, die klar ihre Stellungnahme zu der Arbeiterklasse im Sinne unserer Forderungen formuliert und Garantien für die Sanierung des Staatsschatzes gibt, so müssen wir diese Regierung unterstützen, auch wenn wir uns mit ihr später nicht in Einklang befinden sollten. Lediglich zum Zwecke eines günstigeren Kampfes mit der Reaktion.

Deshalb sind auch alle Gebote und Verbote in Sachen der Taktik sehr bedenklich. Wir sind in dieser Beziehung ein Unikum in der Welt. Wo Schlachten geschlagen werden, kann man sich nicht Hände und Füße binden. Rufen wir uns das Gebot des letzten Kongresses ins Gedächtnis, wonach jede Bourgeoisregierung bekämpft werden sollte. Das Resultat war eine Verschlechterung der Verhältnisse. Die Wiederholung eines solchen Verbots wäre für das polnische Proletariat ein schwerer Schlag. Wir hätten die Regierungen Ponikowski und Nowak dulden sollen und mußten die Bildung der Regierung Sliwinski im Kampfe mit Korfanty unterstützen. Es kamen neue Zwischenfälle und es kam die Regierung des Generals Sikorski. Wir mußten diese Regierung unterstützen, um größere Übel von der Arbeiterklasse fernzuhalten. Wenn Sie, Genossen, von neuem beschließen, daß uns die Hände gebunden werden sollen, müßte ich mein Mandat niederlegen, denn ich könnte die Verantwortung den Massen der Arbeiter gegenüber nicht mehr übernehmen.

In diesem Seim hat die Reaktion 169 sichere Stimmen. Das ist viel. Andererseits sind nicht alle Elemente der Linken oder der sogenannten Linken sicher. Der Jüdische Klub geht öfters und in verschiedenen Fragen mit der Rechten. Mit der Linken stimmt er nur dann, wenn es sich um die Interessen des jüdischen Volkstums handelt. Die Deutschen bilden in verschiedenen Fragen gleichfalls keinen geschlossenen Block. Bei diesem Stand der Dinge muß unser Bestreben dahin gehen, daß der gegenwärtige Seim aufgelöst und Neuwahlen ausgeschrieben werden. Aber das kann nicht heute geschehen. Heute, wo die Rechte keine Aussichten hat auf günstige Wahlen, werden weder die Endeker (N. D. = Nationaldemokraten), noch die Dubeker (= Dubanowiczgruppe), noch die Chadeker (= Christliche Demokratie), noch die Piasten für die Auflösung des Seim stimmen. Und zur Herbeiführung eines solchen Beschlusses bedarf es zwei Drittel aller Stimmen. Heute ist dieser Moment noch nicht gekommen. Aber die P. P. S. muß bereit sein, diesen Moment zu erfassen, wenn er sich bietet."

Die geplanten Reisen des französischen Staatspräsidenten.

Warschau, 3. Januar. Wie aus Paris gemeldet wird, soll im Zusammenhange mit dem französisch-tschechischen Vertrag der Präsident Frankreichs Millerand in den ersten Monaten dieses Jahres nach Prag kommen. Präsident Millerand wird hierauf auch Warschau, Bukarest und Belgrad besuchen.

Die internationale Eisenbahnkonferenz in Warschau.

Warschau, 3. Januar. An der internationalen Eisenbahnkonferenz, die am 10. Januar in Warschau beginnt, werden etwa 50 Delegierte teilnehmen, die Deutschland, England, Österreich, Belgien, die Tschechoslowakei, Estland, Frankreich, Lettland, Italien und die Schweiz repräsentieren. Die Konferenz wird sich u. a. mit der Wiederaufnahme des Verkehrs Warschau—Paris, der nach der Okkupation des Ruhrgebiets eingestellt wurde, der Wiedereinführung des vorkriegszeitlichen Nord-Expreß und der Festsetzung der Verbindungen Warschau—Rom—Brindisi sowie Warschau—Wien beschäftigen.

Die Sanierung der Finanzen.

Warschau, 4. Januar. PAT. Die Finanzkommission des Seim setzte gestern die Beratungen über den Gesetzentwurf betreffend die Sanierung der Staatsfinanzen und die Valutareform fort. Einleitend gab Ministerpräsident Grabski Antworten auf die in der vorgestrigen Sitzung angeschnittene Frage der Teuerung und berührte auch die Frage neuer Steuern und der Arbeitslosigkeit. In dieser letzten Frage kündete der Minister an, daß die Regierung demnächst ein Gesetz über die Arbeitslosenversicherung einbringen werde

Mark und Dollar am 4. Januar

(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vormittags.)

Danziger Börse

1 Dollar = 7 100 000 p. M.
1 Dollar — — Rentenmark
1 Million p. M. — — Gulden

Warschauer Börse

1 Dollar = 7 200 000 p. M.
1 Danz. Gulden = 1 200 000 p. M.

Nach den Erklärungen des Ministers fand eine besondere Diskussion über den Gesetzentwurf betreffend die Vollmachten für die Regierung statt, während der elf Redner das Wort ergriffen. Nach der Diskussion wurde der Punkt 1 und Art. 1 mit folgenden Ergänzungen angenommen. 1. Die dort vorgesehenen Vollmachten werden auch auf die Einführung evtl. direkter Steuern erweitert. 2. Es wurde beschlossen, daß die Vorschüsse, die auf die Umsatzsteuer in der Form von Handelspatenten gezahlt werden, nicht in die Steuer eingerechnet werden, die auf Grund des Umsatzes festgesetzt worden sind. 3. Es wurde der Grundsatz angenommen, die Termine für die Zahlung der Vermögenssteuer zu beschleunigen und die Einkünfte aus dieser Steuer dadurch sicherzustellen, daß sie in bar in polnischer Mark bzw. in Auslandsvaluten und Devisen entrichtet werden sollen. Hierauf wurden die übrigen Punkte des Art. 1 angenommen, sowie ein neuer Punkt 13 in der Frage der Bekämpfung des Geld- und Kreditwuchers. In Punkt 8 wurde der Wert der Münzeinheit auf Grund des Gesetzes vom 28. 2. 1919 über den polnischen Zloty festgesetzt. Abschnitt 11, in dem von der Gründung einer Emissionsbank die Rede ist, wurde durch verschiedene Veränderungen ergänzt: 1. die Emissionsbank soll eine Aktiengesellschaft unter Beteiligung des Staates werden, 2. der Staat soll auf die Zusammensetzung des Vorstandes Einfluß haben, 3. die Scheine der Emissionsbank sollen entweder eine Golddeckung oder eine solche in fremden Devisen haben. Und der Staatsschatz darf zur Deckung von Defizits in der Bank keine Anleihe aufnehmen.

Eine längere Debatte rief der Art. 2 über die Zeitdauer der Vollmachten hervor. Nach dem Regierungsentwurf sollte das Gesetz bis zum Ende des Jahres 1924 in Kraft bleiben. Angenommen wurde jedoch der Antrag des Abg. Thugutt, nach welchem die Vollmachten für die Regierung mit dem 30. Juni 1924 ihr Ende erreichen.

Der ganze Gesetzentwurf wurde schließlich durch die Kommission in 2. und 3. Lesung angenommen. Zum Referenten im Plenum wurde Abg. Kwiatkowski gewählt.

Die Jahresbilanz der polnischen Außenpolitik.

Die Warschauer „Rzeczpospolita", das von Paderewski gegründete Organ der rechtsstehenden Dubanowiczgruppe (Chefredakteur: Stroński), zieht in ihrer Neujahrsnummer eine Bilanz über die polnische Außenpolitik des vergangenen Jahres 1923 und gibt bemerkenswerte Fingerzeige für die Aufgaben, die des neuen Außenministers harren. Wir geben aus dieser Übersicht folgende bemerkenswerten Abschnitte wieder:

In der letzten Zeit begannen die Blätter der Hauptstadt den Fragen der Auslandspolitik mehr Aufmerksamkeit zu widmen, als dies bis dahin der Fall war. Und es war hierzu auch die höchste Zeit. Die Nichtbesetzung unseres Außenministeriums ist ein schlagender Beweis dafür, daß in der Außenpolitik der Republik nicht so verfahren wurde, wie es hätte sein müssen. Dabei kann die Vernachlässigung auf diesem Gebiete in Anbetracht der Ereignisse, die sich vor uns abspielen, unberechenbare Folgen zeitigen.

Schweren Herzens muß festgestellt werden, daß unsere Auslandsbeziehungen in den letzten Monaten eine bedeutende Anspannung erfahren haben, die nicht einmal die Leitung des Außenministeriums verhindern konnte, aus dem einfachen Grunde, weil es ihr an Zeit mangelte. (Die Herren Seyda und Dmowski sollte man nicht mit Zeitmangel entschuldigen. Ein Minister wird immer daran leiden. D. Red.) Im allgemeinen hat sich bei der Gesamtgestaltung der polnischen Außenpolitik die häufige Personalveränderung auf dem Posten des Außenministers unliebsam bemerkbar gemacht, die eine Vereinheitlichung der Richtlinien in unserem diplomatischen Beginnen unmöglich machte. Das Ergebnis war die Vernachlässigung einer ganzen Reihe ungemein brennender und wichtiger Fragen auf außenpolitischem Gebiet.

In den Vordergrund treten hier unsere Beziehungen zu Sowjetrußland. Man muß feststellen, daß diese seit dem Rigaer Vertrage weder nach der einen noch nach der anderen Richtung hin vorwärts gekommen sind. Die föderalistischen Konzeptionen des Jahres 1920 wurden auf Grund der ungemein schwierigen Erfahrungen von den Beratungen ausgeschlossen, doch sie wurden durch kein anderes konkretes politisches Programm ersetzt. Wenn auch ein derartig anormaler Zustand zwischen Staaten, unter denen doch normale diplomatische Beziehungen bestehen, im Zeitraum einer vollständigen Isolierung der Sowjets in Europa andauern konnte, so droht gegenwärtig, da dieser Abschnitt seinem Ende entgegengeht, und die Anbahnung von Beziehungen zwischen Rußland und dem Westen nur eine Frage der Zeit ist, eine ähnliche Lage mit unberechenbaren Konsequenzen.

Zwei Staaten stellen gegenwärtig die Anknüpfung von Beziehungen mit Rußland auf den ersten Plan ihrer Außenpolitik: Italien und Großbritannien (anscheinend will die „Rzeczpospolita" den französischen „Freund" als dritten Bewerber nur aus Zartgefühl nicht erwähnen. D. Red.). Auf zwei Wegen werden denn auch ihre Einflüsse in das Innere des nach den kommunistischen Experi-

menten devastierten Kolosses dringen. Für England verknüpfen sich die Beziehungen mit Sowjetrußland in Europa in erster Linie mit der baltischen Frage, für Italien spielen die Hauptrolle das Schwarze Meer, die Dardanellen und der Bosporus. Eine derartige Linienführung braucht allerdings nicht genau eingehalten zu werden, denn die wirtschaftliche Expansion Englands nach dem Kaukasus zum Beispiel wird sich zweifellos auch durch die Dardanellen abwickeln. In jedem Falle sehen wir schon, daß die Westmächte bei der Liebäugelei mit Rußland Polen vollständig umgehen. Daß sie sich Sowjetrußland nördlich und südlich von uns nähern. (Der Franzose marschiert über Prag und nicht über Warschau. D. Red.) **Wir stehen bei diesen gigantischen Wiederaufbauprojekten abseits,** und wir haben noch nicht einmal festgestellt, wie sich unser Verhältnis zu den Staaten gestalten wird, die auf dem Wege der italienisch-englischen Pläne liegen. Dies ist ein großer Fehler, denn mit der Frage unserer russischen Politik sind zwei Komplexe unserer östlichen Aufgaben unzertrennlich verbunden: die Beziehungen zu den Baltischen Staaten und die Beziehungen zur Türkei (vor allem auch die Beziehungen zur Tschechoslowakei! D. Red.).

Im **Baltikum** bildet unser bisher noch nicht geregelter Streit mit Litauen einen unerträglichen Interimszustand, der für ein nachbarliches Zusammenleben unmöglich erscheint. Unser Verhältnis zu Lettland und Estland erfordert ebenfalls eine gründliche Arbeit. Je enger dieses Verhältnis mit unseren Beziehungen zu Rußland im Zusammenhange steht, um so fester ist es zu gründen. Was Finnland anbelangt, so bildet, scheint es, die Schwächung der deutschen Einflüsse (?) in diesem Lande ein günstiges Terrain zur gegenseitigen Verständigung, wobei unbedingt mit den englischen Plänen im Baltikum und mit dem Bestreben zu rechnen ist, Finnland in ein Bündnis mit Schweden einzubeziehen.

Unser Verhältnis zur Türkei stellt sich in Berücksichtigung des mit uns abgeschlossenen Freundschaftstraktats und einer Handelskonvention schleierhaft dar. Es genügt, zu sagen, daß in politischen Kreisen Warschaus Gerüchte im Umlauf waren, daß die Türkei einem gewi[illegible] (Bulgarien, Ungarn, Italien. D. Rdsch.) beitreten wolle, der dem polnisch-rumänischen Bündnis entgegensteht.

Heute muß die Türkei von der asiatischen Seite her verstanden werden und für uns sind die Beziehungen zu ihr eine deutliche Fackel für unsere russischen Perspektiven. Dieses ganze Problem stößt in erster Linie auf kaukasische Fragen, die sich in nicht allzu ferner Zukunft zu einem internationalen Problem entwickeln können. Daß der gegenwärtige Stand der Dinge auf dem Kaukasus sowohl hinsichtlich der russisch-türkischen Beziehungen, als auch der kaukasischen Republiken als vorübergehend anzusehen ist, scheint gewiß. Dies ist eine ungemein verwickelte Angelegenheit, da hier auch die Interessen der Großmächte in Betracht kommen, die auf die reichen Mineralien im Kaukasus Anspruch erheben. Es ist eine Sache, die keinen Aufschub leidet. Der polnische Standpunkt in dieser Beziehung sollte unverzüglich in zweckhafter Weise festgelegt werden.

In das Gebiet unserer östlichen Fragen gehört offenbar auch das Bündnis mit **Rumänien**, dessen Bestand doch die Grundlage für den Frieden in Osteuropa abgibt. Dieses Bündnis erfordert von polnischer Seite die größte Aufmerksamkeit.

Es bleiben noch die Beziehungen zu den **asiatischen Staaten**, mit denen Polen überhaupt keine nähere Berührung hat und von denen z. B. der persische Markt trotz gewisser Verkehrsschwierigkeiten ein hervorragendes Absatzgebiet für die Lodzer Industrie sein könnte, wie dies vor dem Krieg der Fall war. Dasselbe gilt für die Märkte des fernen Ostens. Hier sind wir zwar im Transit von Rußland abhängig, doch das darf uns nicht hindern, auch hier zu einer bestimmten Stellung zu kommen.

Unsere Politik gegenüber Westeuropa stützt sich auf das Bündnis mit **Frankreich, und dieses Bündnis ist das Fundament, auf dem unser ganzes Beginnen nach dieser Richtung hin erbaut ist.** (Leider hat sich, wie der Bau unserer Außenpolitik erkennen läßt, dieses Fundament nicht bewährt. D. Red.)

Die Frage des Verhältnisses Polens zur **Kleinen Entente** stützt sich in erster Linie auf Frankreich (wobei Frankreich mit der Kleinen Entente Pakte eingeht, ohne den polnischen Bundesgenossen zu befragen — D. Red.)! Dies bedeutet durchaus nicht, daß die Möglichkeit für die Anknüpfung irgendwelcher Bande mit Prag und Belgrad bestände. Die Ziele der Kleinen Entente sind — wie dies mit Recht immer hervorgehoben wird — allzusehr beschränkt und schenken den Interessen Polens keine Berücksichtigung. Nichts destoweniger muß die Kleine Entente als ein Komplex von Kräften, der unbedingt in genügender Weise den „status quo“ in Mitteleuropa aufrecht erhält, auf die Sympathie und die Mitwirkung Polens rechnen, was übrigens, wie dies aus den Erklärungen im letzten Halbjahr hervorgeht, von unseren Regierungsfaktoren genügend verstanden wird.

Über unser Verhältnis zu **Deutschland** ist es heute schwer, eine bestimmte Ansicht zu äußern, denn das ganze deutsche Problem hängt bis zum heutigen Tage noch in der Luft. Die Hauptrolle in der Gestaltung unserer Beziehungen mit diesem Nachbarn werden, sofern sich die politischen Verhältnisse Deutschlands friedlich gestalten, notwendigerweise die wirtschaftlichen Verhältnisse spielen. Mit Rücksicht auf die gegenwärtige wirtschaftliche Krise bei unserem westlichen Nachbarn ist es jedoch vollständig unmöglich, irgendwelche Perspektiven nach dieser Richtung hin herzuleiten.

Im Verhältnis zu **England** steht auf dem ersten Plan das Interesse des englischen Kapitals für die Investierungen in Osteuropa. Dieses Interesse muß mit Geschick aufgefaßt werden, denn nur dadurch kann es, wenn es sich auf den unterzeichneten polnisch-englischen Handelsvertrag stützt, weite Aussichten für **eine Annäherung nicht allein wirtschaftlichen Charakters** eröffnen.

Im allgemeinen ist festzustellen — so schließt der Mitarbeiter der „Rzeczpospolita“ seine Betrachtung —, daß wir uns in unserer Außenpolitik nicht ein solches Vertrauen erworben haben, wie wir es mit Rücksicht auf unsere Stellung im Gesamtorganismus der internationalen Beziehungen verdienen.“

Jugoslawien gegen Bulgarien.

Der Zankapfel Mazedonien.

Aus Belgrad wird gemeldet: In einer plötzlich einberufenen Ministerberatung sprach sich der serbische Minister des Äußern Dr. Nintschitsch über eine Regierungserklärung aus, die der bulgarische Ministerpräsident Zankow in der Sobranje dieser Tage abgab. Der Eindruck dieser Rede Zankows über die äußere Politik der bulgarischen Regierung ist in allen hiesigen Kreisen zunächst der der Überraschung gewesen, die dann äußerstem Mißfallen wich. Die Rede wird allenthalben, auch in der Presse, als eine Drohung und als unmittelbare Herausforderung Südslawiens aufgefaßt. Daß die südslawische Regierung, die der Annahme ist, daß Zankows Rede von der mazedonischen Organisation und anderer Seite eingegeben worden sei, darüber nicht gleichgültig bleiben wird, beweist die noch gestern nacht erfolgte telegraphische Berufung des Sofioter südslawischen Gesandten Rakitsch nach Belgrad. Wahrscheinlich schon morgen wird nach Rakitschs Ankunft ein Ministerrat unter dem Vorsitz des Königs sich mit der Angelegenheit befassen.

In seiner Rede hat Zankow für die Bulgaren im Auslande die Minderheitsrechte gefordert und dabei Mazedonien als Streitapfel zwischen Bulgarien und Südslawien bezeichnet. Mazedonien habe ein Recht auf Freiheit und Gerechtigkeit, was Belgrad hören solle. Am Schluß seiner Rede forderte Zankow dann die Wiederzulassung eines stehenden Heeres.

Wie aus Athen gemeldet wird, ist dort aus Sofia die Nachricht eingegangen, daß der ehemalige König Ferdinand von Bulgarien der bulgarischen Regierung die Mitteilung gemacht habe, daß er auf dem Wege nach Sofia sei. Die jugoslawische Regierung richtete aus Anlaß der beabsichtigten Rückkehr des ehemaligen Königs Ferdinand nach Bulgarien, der geheimen Vermehrung der bulgarischen Armee und der Forderung Bulgariens auf einen Zugang zum Ägäischen Meer ein Ultimatum nach Sofia.

Der „Tribuna“ zufolge schätzen amtliche jugoslawische Kreise auch die Rückkehr des Fürsten Kyryll, des jüngeren Bruders des Königs Boris, nach Sofia als einen feindlichen Akt gegenüber Jugoslawien ein. Der Fürst wird verdächtigt, daß er die germanophile Politik des ehemaligen Zaren Ferdinand fortsetzen werde. Die Angelegenheit ist gegenwärtig die eines Meinungsaustausches zwischen der Kleinen Entente und wird wahrscheinlich in der Belgrader Konferenz der Kleinen Entente besprochen werden. — Im Zusammenhange damit wird aus Sofia gemeldet, daß Fürst Kyryll in den allernächsten Tagen zum bulgarischen Thronfolger proklamiert werden soll. Sollte dieser Gedanke verwirklicht werden, so wäre die Kleine Entente bereit, die energischsten Schritte zu unternehmen.

Das veränderte Gesetz über die außergewöhnlichen Vollmachten.

Warschau, 3. Januar. (PAT.) Der veränderte Gesetzentwurf über die außergewöhnlichen Vollmachten für die Regierung hat folgenden Wortlaut:

Art. 1. Zur Sanierung der Staatsfinanzen und Durchführung der Valutareform wird folgendes beschlossen: 1. Beschleunigung der Zahlungstermine und Vereinfachung des Verfahrens auf dem Gebiet einiger Steuern und Staatsausgaben. 2. Einführung von Veränderungen in den Zollsätzen entsprechend der Wirtschaftskonjunktur. 3. Sparsamkeit in der Staatswirtschaft auf dem Wege von Veränderungen in Grenzen, die in der Konstitution vorgesehen sind, die Organisierung des Tätigkeitsbereichs und des Verfahrens bei den Behörden und Verwaltungsämtern bzw. Aufhebung dieser Behörden und Ämter, jedoch mit Ausnahme der Ministerien. 4. Übertragung einiger Aufgaben und Tätigkeiten, die bisher Staatsorganen oblagen, an die Selbstverwaltungskörperschaften, Sicherung entsprechender eigener Einnahmequellen für die Selbstverwaltungen, Einführung der Sparsamkeit in der Wirtschaft der Selbstverwaltungen und des Grundsatzes, daß die außergewöhnlichen Ausgaben aus außergewöhnlichen Einnahmen gedeckt werden sollen. 5. Aufnahme von Staatsanleihen in Höhe von 500 Millionen Goldfranks unter besonderen Berechtigungen und Garantien, wobei jedoch die Verpachtung der Staatsmonopole und Eisenbahnen ausgeschlossen sein soll. 6. Verkauf von staatlichen Industrie- und Handelsunternehmungen mit Ausnahme der Benzingewinnung und der Salinen bis zur Höhe von 100 Millionen Goldfranken. 7. Änderungen der Statuten bei Institutionen langfristigen Kredits sowie ferner Änderung der Statuten der staatlichen Finanzinstitutionen, der vom Staat dotierten Institutionen und endlich derjenigen, in denen der Staat Anteile hat. 8. Festsetzung und Einführung eines neuen Geldsystems, das nur auf der Goldwährung beruht und im besonderen Festsetzung einer polnischen Münzeinheit sowie die Emission von Zahlungsmitteln, die zur Befreiung von Verpflichtungen Verwendung finden können. 9. Übergang zur neuen Valuta durch Festsetzung der Relation der polnischen Mark zu der künftigen Münzeinheit sowie der Bedingungen der Liquidation der P. K. K. P. 10. Umrechnung der öffentlichen und privatrechtlichen Verpflichtungen in die neue Valuta und Festsetzung der Art und des Termins für deren Abzahlung. 11. Gründung einer Emissionsbank auf Grund eines besonderen Statuts, die berechtigt sein soll, Geldscheine zu emittieren. 12. Umwandlung und Konsolidierung der Staatsanleihen und Verpflichtungen.

*

Das Ermächtigungsgesetz.

Die „Gazeta Warszawska“ erörtert die Frage der außerordentlichen Finanzvollmachten unter rechtlichem, finanziellem und politischem Gesichtspunkt. Die finanzielle Seite der Frage biete keine Schwierigkeiten, und in dieser Hinsicht seien die Anschauungen der Mehrheit der politischen Parteien die gleichen. In rechtlicher Hinsicht nähmen nur die Sozialisten eine ablehnende Haltung gegenüber dem Gesetze ein, indem sie behaupten, daß das Gesetz die Verfassung verletze. Doch hätten sich die Befürchtungen der Sozialisten nach der Juristenkonferenz als gegenstandslos erwiesen, da sich der Widerspruch mit der Verfassung durch eine Umredigierung des Projektes beseitigen lasse. Die wichtigste Seite der Frage sei die politische, da sich die Sanierung der Finanzen nicht aus dem Ganzen der Staatspolitik absondern lasse. Die Bevölkerung müsse die Garantie erlangen, daß die allgemeine Politik der Regierung, besonders auf dem Gebiete der Auslandspolitik und der militärischen Frage, den Bedürfnissen der Finanzsanierung angepaßt werde.

Die russisch-französische Annäherung.

Über Paris wird bekannt, daß die Sowjetmachthaber französischen Unternehmen größere Konzessionen in Rußland erteilt haben. Im Zusammenhang damit gewinnen Presseäußerungen Herbettes Interesse. Der genannte Senator unternahm bekanntlich kürzlich eine „nichtamtliche“ Informationsreise nach Moskau.

Nunmehr führt soeben der Sowjethäuptling Siekloff in der „Iswestija“ den von Herbette im „Temps“ veröffentlichten Artikel über die Möglichkeit einer russisch-französischen Annäherung auf Anregung der französischen Regierung zurück. Er begrüßt das von Herbette erwähnte Gleichlaufen der politischen Interessen Rußlands und Frankreichs, das bei dem letzten afghanischen Zwischenfall besonders zum Ausdruck gekommen sei. Siekloff deutet Herbettes Schweigen über den durch die Verstaatlichung und Beschlagnahme den französischen Kapitalisten zugefügten Schaden als einen französischen Verzicht auf Entschädigung. Herbettes Anerkennung der Sowjetregierung sei ein wesentlicher Fortschritt in den Verhandlungsmöglichkeiten. Sein Vorschlag, die russischen Kriegsschulden gegen den Rußland durch Interventionen der Alliierten verursachten Schaden auszugleichen, sei trotz Überwiegens des letzteren immerhin diskutierbar.

Für Rußland unmöglich sei die von Herbette geforderte Garantie der Integrität der russischen Nachbarländer, soweit sie die Anerkennung des „status quo“ umfassen solle.

Ferner müsse Rußland die Anerkennung der Vorkriegsschulden von der Gewährung einer größeren Anleihe abhängig machen, und es erwarte hierüber eine französische Gegenäußerung, damit Verhandlungen angebahnt werden können.

Wir behalten uns vor, auf die umfangreichen französischen Ostpläne mit bewußt deutschfeindlichem und — vielleicht unbewußt — polenfeindlichem Charakter noch zurückzukommen.

*

Tschitscherin über die russische Außenpolitik.

Der „Manchester Guardian“ veröffentlicht eine Unterredung mit Tschitscherin über die russische Außenpolitik. Tschitscherin befürchtet den Ausbruch der Feindseligkeiten zwischen England und Afghanistan und stellt eine solche Politik als russenfeindlich dar. „Mit den Randstaaten wünscht Rußland den Frieden. Polen sollte nach russischer Auffassung nicht eine Barriere, sondern eine Brücke für den Handel zwischen Ost- und Mitteleuropa bilden und die Beziehungen zu Polen müßten in Zukunft davon abhängen, daß Polen erkenne, daß Ost- und Mitteleuropa nicht dauernd getrennt werden dürfen.“

Ein internationales Konsortium für die Ausbeutung der Erdschätze Polens.

Aus London wird gemeldet, in den kapitalistischen Kreisen der Londoner City kursieren weiterhin hartnäckige Gerüchte, daß ein großes internationales Finanzkonsortium entstehen soll, das die intensive Ausbeutung der polnischen Erdschätze plant. Besonders bemerkenswert ist der Umstand, daß auch Italien, das sich von allen gemeinsamen Finanztransaktionen mit dem englischen und amerikanischen Kapital ferngehalten hat, sich gegenwärtig mit dem oben erwähnten Plan konsolidiert. Als erster machte von italienischer Seite den Vorschlag der bekannte Fiatkonzern, der über riesige Automobilfabriken in Norditalien verfügt. Jener Konzern, der riesige Mengen Naphthafabrikate braucht, beabsichtigt, um sich dauernd die Bezugsquelle dieser Artikel zu sichern, sich der Aktion der Pachtung der Naphthagebiete in Polen anzuschließen.

Ein nicht geringeres Interesse an diesem Projekt zeigte die dem Petroleumtrust nahestehende Finanzgruppe. Von englischer Seite will an diesem Unternehmen die Gesellschaft Royal Dutch teilnehmen. Der Wirkungsbereich der erwähnten Unternehmungen soll territorial geteilt werden, um irgendwelche Konflikte in den Interessen einzelner Gruppen zu vermeiden. Hervorzuheben ist, daß der ganze Plan in privaten Kreisen entstanden ist, während die offiziellen Faktoren bisher keinen konkreten Standpunkt eingenommen haben. Allgemein herrscht jedoch die Ansicht vor, daß die offiziellen Stellen sich diesem Projekt nicht widersetzen werden, da mit diesem Plan die Sanierung der internationalen Wirtschaftsverhältnisse verknüpft ist.

Wie weiter gemeldet wird, hat jede kapitalistische Gruppe anfangs in dieses Unternehmen je eine halbe Million Pfund Sterling zu investieren. Dieser Betrag soll später nach Maßgabe der Steigerung der Bedürfnisse des Unternehmens einer stufenweisen Erhöhung unterliegen. Die Transaktionen sollen nicht nur auf Naphthaerzeugnisse beschränkt werden, sondern auch die Mineralreichtümer Polens umfassen. Die Bemühungen der englisch-amerikanischen Finanzwelt haben, wie es heißt, ein ziemlich günstiges Echo in den Wirtschaftskreisen Polens gefunden.

Republik Polen.

Wer wird Außenminister?

Warschau, 3. Januar. Der Pariser Gesandte Graf Zamoyski wird nach überstandener Krankheit heute mittag mit dem Premier Grabski die erste Besprechung haben. Der „Kurj. Poranny“ verzeichnet das Gerücht, daß im Falle der Ablehnung durch Zamoyski als Kandidaten für das Außenministerium in Betracht kommen Senator Noskowski und Prof. Winiarski.

Kongreß der Wyzwolenie.

Wie wir erfahren, soll im März d. J. in Warschau ein allgemeiner Kongreß der Wyzwolenie-Partei stattfinden. Es soll auf diesem Kongreß eine neue Parteileitung gewählt werden; ferner soll auch die Stellungnahme der Wyzwolenie zu verschiedenen politischen Tagesfragen besprochen und festgesetzt werden.

*

Die Hauswächter in Warschau traten mit der Forderung der Valorisierung ihrer Bezüge hervor. Sie verlangen einen Lohn von 40—80 Franken.

Aus anderen Ländern.

Antipolnische Manifestation in Litauen.

Königsberg, 4. Januar. In Radziwilliczki (Litauen) fand erneut eine große antipolnische Manifestation statt. Nach dem Gottesdienst bewegte sich eine Prozession mit Fahnen auf den Marktplatz. Der Zug machte vor dem Rathaus halt. Der Direktor des Progymnasiums hielt an die Menge eine Ansprache über die Geschichte Litauens und die schwierige Lage des Landes. Nach seinen Ausführungen tragen an allem Unglück Litauens die Polen die Schuld und im besonderen diejenigen, die in Litauen wohnen. Der Redner forderte Schutz vor „polnischen Gelüsten“. Die Menge, die drohende Rufe ausbrachte, forderte die Absendung einer Resolution an die Kownoer Regierung, in der diese aufgefordert wird, entsprechende Maßnahmen gegen die Polen zu treffen.

Der neue japanische Ministerpräsident.

Aus Tokio wird gemeldet, daß der japanische Prinzregent das Rücktrittsgesuch des Kabinetts Yamamoto angenommen habe, da es sich nicht der nötigen Autorität in der öffentlichen Meinung erfreue. Dem zurückgetretenen Kabinett wird vorgeworfen, daß es durch die Anknüpfung von Beziehungen zu Rußland die revolutionären Elemente innerhalb der sozialistischen Parteien gestärkt habe.

Der Vorsitzende des Geheimen Staatsrates, Graf Kiyoura, der für den Posten des Premierministers in Betracht kommt, ist zum Prinzregenten berufen worden. Graf Kiyoura hat die Bildung des Kabinetts übernommen.

Graf Keigo Kyioura ist im Jahre 1850 in Kumamoto geboren. Er wurde zunächst Schullehrer und war danach einfacher Beamter der Regierung, wo er aber sehr schnell zu den höchsten Stellen aufrückte, so besonders im Justiz- und Innenministerium. Im Jahre 1902 hatte Kiyoura den Barontitel anläßlich des Abschlusses des englisch-japanischen Bündnisses erhalten. Graf wurde er während seiner Tätigkeit als Staatsrat.

Die Hochzeit des Prinzregenten, die wegen der politischen Krise aufgeschoben worden war, findet am 27. Januar statt.

Pommerellen.

Deutscher Lehrerverein in Polen,

Bezirksverband Pommerellen.

Nachdem der Hauptvorstand des Landesvereins den Beschluß gefaßt hat, für das erste Quartal 1924 infolge der steigenden Geldentwertung den Mitgliedsbeitrag auf eine Million Mark zu erhöhen, mußte in der jüngst stattgehabten Hauptversammlung des Bezirksverbandes beschlossen werden, den an die Bezirkskasse zu leistenden Beitrag auf 1100 000 M. zu erhöhen. Dieser Beitrag gilt jedoch nur für die Mitglieder, die denselben im Januar an die Bezirkskasse einzahlen. Wegen der fortschreitenden Geldentwertung wird für spätere Zahlungen eine Erhöhung eintreten müssen. Gleichfalls wurde einstimmig beschlossen, für diejenigen Lehrer, welche die Gelegenheit, dem Verein anzugehören, nicht wahrgenommen haben, bei späterem Aufnahmeantrag ein Eintrittsgeld von mindestens zwei Millionen Mk. festzusetzen. Es wurde berichtet über den Stand der Vorarbeiten zur diesjährigen Hauptversammlung. Diese soll möglichst kurz nach Beginn der Sommerferien stattfinden. Für die in Aussicht genommenen Vorträge sind als Referenten bekannte Schulmänner gewonnen, die in der Praxis stehen und mit den Neuerungen auf dem Gebiete des Schulwesens vertraut sind. Eingehend berichtet wurde über die Lesebuchangelegenheit. Das Lesebuch ist im Manuskript fertiggestellt z. T. auch der heimatkundliche Anhang. Ob die Drucklegung unter den heutigen wirtschaftlichen Verhältnissen möglich sein wird, ist fraglich. In der Vorstandswahl wurde der bisherige Vorstand in der Hauptsache wiedergewählt. Beantragt wurde, daß eine der nächsten Versammlungen in einem anderen Teile des Bezirks stattfinden möge.

---

4. Januar.

Graudenz (Grudziądz).

A. **Das Weichselwasser** ist stark gefallen. Aus dem Strom ragen wieder Sandbänke heraus. Auf diesen haben sich Eismassen abgelagert und durch schmale Wasserrinnen schwimmen die Eisschollen ab. Bei stärkerem Frost wird das Eis bald zum Stehen kommen. *

A. **Auf der Weichsel** treibt weniger Grundeis, dafür aber mehr Schlammeis. *

□ **Fleischerstreik.** Am Mittwoch streikten die Fleischer. Nur in einigen Läden wurde Fleisch verkauft, die meisten aber hatten die Läden geschlossen und auch auf dem Markt war kein Fleischer zu sehen. Infolge der ganz ungewöhnlichen Preissteigerung des Schlachtviehes müssen die Fleischer die Preise bedeutend erhöhen. Für Mastschweine zahlte man schon 80 Millionen Mark und nachdem der Posener Marktbericht nun Preise von 98 Millionen brachte, schnellte der Preis noch weiter in die Höhe. Mittwoch fand wieder eine Versammlung der Fleischerinnung statt, in der eine bedeutende Steigerung der Fleischpreise beschlossen werden mußte. *

A. **Der Wochenmarkt** am Mittwoch war wegen der Schneeverwehungen nur ganz gering beschickt. Sowohl auf dem großen als auch auf dem Getreidemarkt waren nur wenige Verkäufer, die hinter den Häusern Schutz suchten. Gemüse war gar nicht vorhanden. Nur Butter, Eier und etwas Obst wurde angeboten. Für Butter forderte man 2 Millionen, gab sie aber schon mit 1 700 000 M. ab. Ganz minderwertige Äpfel sollten 150 000 M. kosten. Für Eier zahlte man schon am Sonnabend 2 Millionen, Kohl und Mohrrüben wurden mit 20 000 M. bezahlt. Für Zwiebeln forderte man heute 150 000 M. Fleischerbuden waren auf dem Markte nicht zu finden. Die Fleischpreise sind in den letzten Tagen außerordentlich in die Höhe geschnellt. Rindfleisch ist in vielen Geschäften überhaupt nicht vorhanden; es ist wesentlich teurer als Schweinefleisch. Für eine fette Gans fordert man heute das Pfund 1,5 Millionen. *

A. **Wegen Mangels an Brennmaterial** konnte, wie schon erwähnt, in den hiesigen Volksschulen der Unterricht nicht beginnen. Die Ferien mußten daher bis auf weiteres verlängert werden. Die Stadt kann bei den jetzigen Preisen das Brennmaterial nicht beschaffen. *

A. **Mit der Beseitigung eines Verkehrshindernisses** ist nun begonnen worden. Schon vor Jahren wurde von der Stadt das dem Schneidermeister Naschkowski gehörige, an der Schuhmacherstraße gelegene Wohnhaus, das auch an die Pohlmannstraße grenzt angekauft. Es war eine Reihe von Jahren an verschiedene Geschäftsleute verpachtet, und während des Krieges befand sich darin das städtische Nahrungsmittelgeschäft. Da die Straße zwischen diesem und dem gegenüberliegenden Fritz Kyserschen Hause nur einen engen Hohlweg bildet, wurde immer lauter der Abbruch der Baulichkeiten gefordert. Schon im Vorjahre wurden die Hintergebäude abgebrochen. Das Vordergebäude ist nun auch zum Abbruch an einen Unternehmer verkauft. Ein Bauzaun sperrt die schon enge Straße so weit ab, daß nur ein schmaler Gang verbleibt. *

A. **Ein verspätetes und recht unangenehmes Weihnachtsgeschenk** erhielten manche Gewerbetreibende. Sie hatten es unterlassen, die Gebühren für Patente usw. bis zum 31. v. M. zu zahlen. Nachdem sie nun zahlen wollen, wird ihnen eröffnet, daß nach Umrechnung in Franken nun das Vielfache der eigentlichen Steuer zu zahlen ist. *

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Deutsche Bühne, Grudziądz. Auf vielseitiges Verlangen wird am kommenden Sonntag, den 6. d. M., noch einmal das mit so großem Beifall aufgenommene Lustspiel „Die gold'ne Eva" gespielt werden. Die Theaterleitung teilt mit, daß dies die letzte Aufführung dieses Stückes ist. (478 *

Thorn (Toruń).

‡ **Die Gebühr für einmaliges Wiegen** auf der städtischen Wage an der Gasanstalt, ul. Kopernika (Coppernicusstraße), ist ab 1. Januar auf eine halbe Million Mark erhöht worden. **

* **Die Deutsche Bühne Thorn** brachte am dritten Weihnachtsfeiertag eine einmalige Wiederholung des Literarischen Abends („Die Geschwister" von Goethe und „Die Neuvermählten" von Björnson) und am Nachmittage des zweiten Feiertags und des Sonntags (30. Dezember) zwei Wiederholungen des reizenden Weihnachtsmärchens „Rumpelstilzchen", die erstgenannte Wiederholung vor halb besetztem, die beiden Märchenvorstellungen wiederum vor ausverkauftem Hause. Für die von Herrn Alfred Streller einstudierte Aufführung war ein Massenaufgebot von Darstellern mobil gemacht worden. Neben den bekannten Darstellern wirkten viele mit, die wir bisher noch nicht auf der Bühne gesehen hatten. Wie es in einem Märchen auch nicht anders sein kann, spielten auch recht viele Kinder aller Altersstufen mit. Mit lobenswertem Eifer waren sie bei der Sache und nicht zum geringen Teile ist ihnen das gute Gelingen der Aufführung zu verdanken. Die Hauptrolle des Märchens lag in den Händen von Frl. Rita Maciejewski als Schön-Irmtraut. Als die ebenso schöne wie eitle und faule Tochter der braven Müllersleute wird sie vom Prinzen Artus (Eberhard Davitt), der auf einem Jagdausflug bei ihren Eltern einkehrt, mit in das prinzliche Schloß genommen. Wie sich die weiteren Abenteuer unter Mithilfe von Rumpelstilzchen (Albert Schultz) abspielen, das alles zeigt das Märchen in seinen vier, durch Gesangs- und Tanzeinlagen verschönten Bildern. Der Abschluß wird durch das plötzliche Erscheinen der Tannenkönigin (Frl. Edith Wohlfeil) nebst ihrer Elfen- und Wichtelmännchenschar gebildet. ⚘

‡ **Ungeheure Schneemassen** sind weiterhin am Mittwoch und in der Nacht zu Donnerstag gefallen. Während aus den Hauptstraßen bereits sehr viel abgefahren wurde, konnten die Nebenstraßen nicht in dem Maße von den Reinigungskolonnen gesäubert werden. Einen wunderschönen Anblick bietet der Stadtpark und „Hennners Ruh'", das Wäldchen zwischen der ul. Mickiewicza (Mellienstraße), der Luftschiffhalle und dem Bahnhof ul. Sienkiewicza (Schulstraße). Neben den Pferdeschlitten sieht man jetzt sehr viel vierspännige Fahrzeuge, da zwei Pferde kaum noch Lasten durch den tiefen Schnee ziehen können. — Größere Störungen hat der Schneefall auf den Eisenbahnstrecken verursacht. Die Züge erleiden größtenteils Verspätungen. Donnerstag früh war z. B. fast gar keine Post eingetroffen. **

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Die Märchenaufführung „Rumpelstilzchen", die die Deutsche Bühne in dieser Spielzeit zur Freude und zum Ergötzen ihrer großen und kleinen Besucher einstudiert hat, geht an diesem Sonntag zum 4. Male über die Bretter. Das Interesse für das reizende Märchen ist bei der trefflichen Wiedergabe durch die Unmasse der Mitwirkenden groß. Die vorhergegangenen drei Aufführungen fanden vor stets ausverkauften Häusern statt und viele Leute mußten wieder umkehren, da sie an der Tageskasse keine Karten mehr bekommen konnten. Wir machen besonders darauf aufmerksam, daß die Vorstellung diesmal erst um 5½ Uhr beginnt, um den auf die Eisenbahn angewiesenen Besuchern der Umgegend den Besuch zu ermöglichen. S. a. Anzeige. (481 **

*

—* **Landkreis Thorn**, 3. Januar. Auf dem letzten Kreistag (Sejmik Powiatowy) wurde dem Kreisausschuß die Vollmacht erteilt, von der Polski Bank Komunalny in Warschau ein Darlehn von 330 Millionen M. zu nehmen zwecks Ankauf von Brennmaterial für die Volksschulen in verschiedenen Landgemeinden. Ferner wurden Ergänzungssteuern zu staatlichen Steuern beschlossen, so u. a.: zur Grund- und Gebäudesteuer von 60 Prozent, hiervon 50 Prozent für den Kreis und 10 Prozent für die betr. Gemeindekasse; zur Gewerbesteuer von 25 Prozent der Summe, welche für das betr. Patent entrichtet wurde; ferner eine Ergänzungssteuer zur staatlichen Einkommensteuer von 30 Prozent. Beschlossen wurde ferner der Beitritt des Kreises Thorn zum Kommunalkreditverband Posen. Geändert wurde der Beschluß betr. der Elektrizitätswerk-Zwangsanleihe. Diese wird in Zukunft nicht in Zlotys, sondern in Schweizer Franks berechnet, und zwar von 1 Mark Vorkriegsgrundsteuer und Gebäudesteuer 0,7 Frank. Beschlossen wurde ferner, daß sämtliche Anträge an den Kreisausschuß einer Stempelgebühr unterliegen, desgleichen Bescheinigungen, ausgestellt durch den Kreisausschuß (bisher stempelfrei). Frei von dieser Stempelgebühr sind sämtliche Selbstverwaltungsstellen (Gemeinden). Von säumigen Steuerzahlern wird eine Verzugsstrafe von 5 Prozent täglich erhoben werden.

---

* **Dirschau** (Tczew), 3. Januar. Wie das hiesige Kreisschulinspektorat mitteilt, bleiben die Volksschulen in der Stadt und im Kreise sowie die Fortbildungsschule wegen der großen Schneefälle bis auf weiteres geschlossen. — Ein Dach eingestürzt ist gestern früh an dem Hause Weichselstraße 3, früher dem Gastwirt Prellwitz gehörig. Das Dach an dem alten, einstöckigen Gebäude war derart mit Schnee beladen, daß es infolge von Schadhaftigkeit des morschen Gebälks schließlich nachgab und zusammenstürzte, wobei es dann die Decke einer Wohnung durchschlug. Von den darin befindlichen Kindern des Arbeiters Borkowski wurde dabei der vierjährige Sohn am Kopfe nicht unerheblich verletzt.

dr. **Lessen** (Lasin), 1. Januar. Im heutigen Hauptgottesdienst fand die feierliche Einführung des Pfarrers Krause durch den Superintendenturverweser Pfarrer Jacob aus Graudenz statt. Unter Vorantritt der beiden Geistlichen zogen die kirchlichen Körperschaften unter Glockenläuten in die Kirche vor den mit Tannen festlich geschmückten Altarraum. Nach der von Pfarrer Jacob gehaltenen Eingangsliturgie und einem vom Kirchenchor vorgetragenen Neujahrsliede fand die Einführung und Überreichung der Berufungsurkunde statt, wobei der stellvertretende Vorsitzende des Gemeindekirchenrats Rittergutsbesitzer Dr. von Koerber und der Kirchenälteste Gutsbesitzer Hoffmann assistierten. Nach einem weiteren Vortrag des unter Leitung des Pfarrers Krause stehenden Kirchenchors und Gemeindegesang hielt der neu Eingeführte seine Antrittspredigt über das Neujahrsevangelium. Im Anschluß an den Gottesdienst fand noch eine Sitzung des Gemeindekirchenrats statt. Pfarrer Krause war nach dem Fortgange des bisherigen Stelleninhabers durch das Konsistorium in Posen zum 16. Juli 1923 aus seiner Pfarrstelle Zduny an der schlesisch-polnischen Grenze hierher als Vertreter entsandt worden, siedelte dann Anfang Oktober endgültig hierher über und wurde am 21. Oktober zum Pfarrer gewählt, nachdem ihm die Pfarrstelle durch die kirchlichen Körperschaften bereits am 19. August übertragen worden war.

Kleine Rundschau.

* **Gemüse und Temperament.** Eine französische Zeitung hat sich bemüßigt gesehen, den Einfluß festzustellen, den die verschiedenen Gemüse auf das Temperament des Essers ausüben. Danach befördert die Kartoffel das geistige Gleichmaß und wirkt gleichzeitig beruhigend; nur muß man sich hüten, zuviel Kartoffeln zu essen, weil das Übermaß des Genusses den Menschen apathisch mache. Leidenschaftliche Kartoffelesser neigen mehr zur verstandesmäßigen als zur gefühlsmäßigen Auffassung des Lebens. Karotten sollen nach dieser Feststellung ein wirksames Gegengift gegen Eifersucht und Reizbarkeit sein, während Spinat den Ehrgeiz stärken soll. — Wir möchten annehmen, daß sich der Verfasser dieser Theorie hauptsächlich von — Kohl nährt!

* **An Würstchen erstickt.** In einem Wiener Gasthaus wettete ein Arbeiter, daß er ein paar Frankfurter Würstchen unzerkaut verschlucken könnte. Hierbei erlitt er einen Erstickungsanfall. Einem Arzt gelang es zwar, aus der Speiseröhre ein etwa sechs Zentimeter langes Stückchen Wurst zu entfernen. Der Tod des Arbeiters war jedoch, wahrscheinlich infolge Herzlähmung, bereits eingetreten.

Wertbeständige Spargelder

unter Zugrundelegung des Goldfranken gegen Verzinsung nach näherer Vereinbarung

nimmt an

471

Bank Dyskontowy S. A. Bydgoszcz

1500000 Mark

zahle für

alten, künstl., selbst zerbrochenen Zahn

lose und in Gebissen.
Bitte sich nur zu meld. im

Dental - Depot „Pomorze"

505

ul. Sniadeckich 33 (Ecke Dworcowa). Telefon **872**. Bitte die Adresse nicht zu vergessen. Eing. in d. Richtung d. Treppe.

Bekanntmachung.

Gemäß Verordnung der G. D. M. T. Warszawa v. 1. 1. 24 sind für meine Fabrikate nachstehende

575

Detail-Preise

festgesetzt worden:

„Pola" gat. najprzedn.	50 gr	1,75	złot.
„Pola" gat najprzedn.	100 gr	3,50	„
„Amator" gat. przedni	50 gr	1,40	„
„Baśkanka" gat. średni a (Legionka)	50 gr	1,00	„
„Baśka" gat. średni b	50 gr	0,50	„
„Shag" gat. średni c	50 gr	0,35	„
„Machorka"	50 gr	$0,37^1/_2$	„

Zahlbar in poln. Mark zum Kurs des Goldfranken, welcher wöchentlich, von jedem Montag bis Sonnabend einer jeden Woche, amtlich festgelegt wird.

Tabakfabrik Juljan Król, Bydgoszcz.

Rittergut Klunkwitz (Kraplewice) b. Laskowice (Pomorze) sucht zum 1. April 24 zuverlässigen 517

Gespann-Vogt,

ferner tüchtigen

Brennereiheizer

und ehrlichen

Nachtwächter

mit Scharwerkern.

Kutscher, unverheirat., **Schmied** mit Zuschläger, **Stellmacher,** 398 **Schäfer** mit Knecht zum 1. 4. 24 gesucht. **Dom. Annowo,** bei Melno.

Kutscher

unverheir., k. s. melden 4136 Sienkiewicza 2.

Leute zum Eishauen

können sich melden.
Ewald Jeske,
Berlińska 96. 500

Tischler-Lehrling verlangt ul. Długosza (Sophienstr.) 8. 4109

Jüng., anständ.
Laufbursche
kann sich melden.
Alfr. Hübschmann
Mostowa 6. 4138

Ein Laufbursche

wird gesucht. 4114
Łódzka Manufaktura,
Batorego 5.

Suche evangelische

Hauslehrerin

staatlich geprüft, musikalisch, für 13 jähriges Mädch., 4. Kl. Zeugnisse, Lebenslauf und Gehaltsansprüche an Frau **Lotte Grams, Bialachowken,** 399 b. Zblewo a. d. Ostbahn pow. Starogard.

Mädchen

tüchtig in Hausarbeit u. zur Hilfe im Laden, gesucht. 4116
Fleischerei Swolński,
Hetmańska 27.

Ges. f. Landhaushalt jg. Mädchen od. auch alleinsteh. Frau als

Stütze d. Hausfrau.

Gefl. Anerbiet. unter D. 4099 an d. Gst. d. Z.

Tüchtiges

Mädchen

od. Stütze, d. gut kocht, für 2-Pers.-Haush. per bald gesucht. Gute Zeugn. erforderl. 4130
Błociszewska,
Sw. Trójcy 22a, II, r.

Suche v. sof. tücht. ev.

Hausmädchen

von außerhalb. Hauskleidung wird geliefert.
Frau Anna Albrecht,
Dr. E. Warmińskiego 10.

Aelt. Wirtin

f. frauenl. Haush. von sofort gesucht. Zu erfr. in der Gst. d. Z. 4129

Ein zuverläss., ehrliches

Mädchen

das auch melken kann, stellt sofort ein 14132
Fredrich, Białobłota,
pow. Bydgoszcz.

---

1 Aufwartefrau

von sofort sucht 463
Wytwor. mot. jezdnych Stadie, Bydgoszcz,
ul. Sienkiewicza 20a.

Eingetragene Hochzucht
des
Deutschen veredelten Landschweines.

Stammeber und Sauen

auf Ausstellungen der D. L. G. vielfach prämiiert, gibt laufend ab. **Eber und Sauen** ab 3 Monate alt aufwärts. Nachkommen des importierten Ebers Gote, eingetragen in das Eliteherdbuch der Provinz Hannover und des Ebers Ritter 111. 1277
Günther Modrow, Bączek,
Skarszewy (Pomorze).

Poln. Unterricht

wird erteilt, auch geg. Naturalien 4074
Dworcowa 30, II, r.

Heirat

Fräulein, Dreißigerin, evang., wirtschaftlich, gebildet, berufstätig, selbständ., nett. Aeuß., wnscht. Herrenbekanntschaft zwecks

Heirat.

Offerten u. M. 4084 an die Geschäftsst. d. Z.

Offene Stellen

Suche z. sofortigen Antritt (Dauerstellung od. Vertretung) f. Oberrealschüler U. III akad. gebildeten 466

Hauslehrer

für Landgut. Meld. u. T. 466 an die Gst. d. Bl.

Gesucht zum sofortigen Antritt evangl.

Rechnungsführer (in)

Polnische Sprache nicht unbedingt erforderlich. Desgl. gesucht unverh.

ev. Jäger

mit Forst-Kenntnissen. Bewerbungen unter U. 488 an die Geschst. dieses Blattes.

Für Nebengut wird sofort, spätestens Ende Januar, ein 431 junger

II. Beamter

gesucht. Meld. an Administrator **Hoppe, Grocholin b. Kcynia.**

Zum sofortigen Antritt wird jüngerer

Inspektor

der polnischen Sprache mächtig, für Brennereigut gesucht. Meldung. mit Gehaltsansprüchen an 493
Rittergutsbes. **Mende, Szewno, Post Swiekatowo, pow. Swiecie,** zu richten.

Gesucht vom 15. 3.

Hofbeamter

der die poln. Sprache in Wort u. Schrift beherrscht, und zum 1. 4. evangl., älterer

Gespannvogt.

Batlewo 467
per Kornatowo.

Expedient u. Lagerist

v. größ. landw. Masch.-Gesch. a. Pl. z. sof. od. bald. Antr. ges. Kenntn. d. polnisch. u. deutsch. Sprache Bedingung. Branchekenntnisse erw. Off. m. Zeugn.-Abschr. unter S. 462 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Rittergut Żurawia
bei **Kcynia (Exin)**
sucht zum 1. 4. 24 einen

Guts-schmied

mit eig. Handwerkszeug, der auch den Dampfdreschsatz führen kann. Zuschläger erwünscht. Schriftl. Meldungen mit Zeugnisabschriften an **die Gutsverwaltung.** 486

Lebensmittelbetrieb sucht zweisprachigen, jüngeren, ledigen

Kaufmann

für Betriebsaufsicht, Büro und Reise. Gefl. Angebote unter B. 4120 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Wir suchen für unserre Dampfmühle Lanz-Lokomobile 80 P. S., einen zuverlässig., unverh.

Schlosser als Maschinist

der kleine Reparaturen selbst ausführen kann für dauernde Stellung. Kost im Hause.
Offert. mit Zeugnisabschriften zu richten an **Młyn parowy, Łukowiec, poczta Tuszki.** 14126

Tüchtigen

Blechdrücker

für einen Massenartikel sucht eine Fabrik bei Bydgoszcz. Angebote unter M. 386 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Lehrling

Sohn achtbarer Eltern, für unser
Speditionsgeschäft
Holz- und Kohlen - Großhandlung
per 15. Januar gesucht. Kenntnisse der poln. u. dtsch. Sprache erwünscht.
Herm. Voigt nast., Bydgoszcz
ul. Bernardyńska 5. 419

Per sofort oder spätestens 1. April 1924 für technisches Engrosgeschäft

Buchhalterin

mit guter Handschrift, bilanzsicher, möglichst deutsch und polnisch in Schrift und Wort perfekt, sowie Stenographie und Schreibmaschine beherrschend, und

1 Stenotypistin

möglichst deutsch und polnisch in Schrift und Wort perfekt, für System Kappel oder Adler, werden gesucht. Handschriftliche Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Lebenslauf unter J. 4081 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Suche mögl. sofort für meinen Eisenwaren-Großhandel selbständige nur bilanzsichere

Buchhalterin

beider Landessprachen mächtig, Stenographie erwünscht.
Ausführliche Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen und Lichtbild erbittet **Max Cron, Eisenwarengroßhandlung Toruń.** 400

Gesucht zum 1. 4. 24 tücht., gelernten

Maschinisten

mit Scharwerker, der den Dampfdreschsatz führen muß und mit sämtl. Reparaturen an selbigem u. all. landwirtschaftl. Maschinen gut vertraut ist. 492
Die Gutsverwaltung Brzemiona
b. Lniano, pw. Swiecie (Pomorze).

Dom. Sukowy bei Kruszwica p. Strzelno sucht z. 1. April d. J. einen verheirat. 485

Maschinisten

welch. sämtl. Reparat. a. d. Mäh- sow. Dreschmaschin. macht. Ferner zu gleichem Termin einen verheirateten

Speichervogt,

mit elektr. Lichtanlage und Müllerei vertraut. Bewerb. mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. an die Gutsverwaltg.

Tischlergesellen

werden eingestellt.
Gebr. Gabriel,
441 **Fabryka Mebli.**

Suche zum 1. 4. 24

Schweizer

mit eigenen Leuten zu 50 Kühen und 50 Stück Jungvieh,

Schmied

mit Burschen und eigenem Handwerkszeug, 383

Gärtner

mit guten Zeugnissen,

Pferdeknechte

mit Scharwerkern. Lohn und Deputat nach Tarif.
Wannow, Hansfeld bei Melno, pow. Grudziądz.

Erfahrener

Kuhfütterer

mit Gehilfen für 70 Kühe u. Jungvieh, und

Gespannvoigt

mit Scharwerkern z. 1. 4. 24 gesucht. 420
Rittergut Gądecz, p. Trzeciewice, pow. Bydgoszcz.

Ein Aufwartemädchen

m. einig. Kochkenntn. bei gut. Verpflegung u. gut. Lohn gesucht. 4075
Wisniewski,
ulica Warszawska 20.

Stellengesuche

Evgl. verh. Lehrer, z. Zt. Schulleiter an Stadtschule, sucht einträgl. Landstelle mit Bahnverb. Gefl. Off. u. B. 4124 an d. Gst. d. Z.

Jung., int., evangl.

landw. Beamter

der dtsch. u. poln. Spr. in Wort und Schrift mächtig, poln. Staatsbürger, sucht ab 1. 4. 24 Stellung, wo Verheir. möglich. Wirtschaften selbst. geleitet, in Gutsvorsteh.- Steuersachen u. Kassawesen perfekt. Gefl. Antr. u. L. 12354 an die Geschäftst. der Dtsch. Rdsch. zu richten.

Aelterer

Landwirt

alleinstehend, sehr gute Zeugn. u. Empf., sucht Stellung. Gefl. Off. u. Z. 4122 a. d. Gst. d. Z. erb.

Erfahr. Schäfer

m. gut. Zgn. sucht Stell. v. 1. 4. 24. Off. z. richt. an **Zielke. Nietyszkowo,** pow. Chodzież. 14000

Hauslehrerin

evgl., staatl. geprüft, sucht Stellung. Angeb. m. Gehaltsang. u. O. 404 an die Geschäftsst. d. Z.

Junge Dame

mit Lyzeums- u. Handelsschulbildg. sucht Beschäftig. Anerb. unter G. 4072 an die Gst. d. Z.

Gutsbes.-Tochter sucht Stellung als

Hausdame

Gefl. Off. unt. S. 23849 an Annoncen-Expedit. **Wallis, Toruń.** 357

Jg. gebild. Witwe

sucht passnd. Wirkungskreis, bevorzugt wird Führung eines Gutshaushalts. Gefl. Ang. u. N. 403 a. d. Geschft. d. Z.

Suche für meine 18jähr. Tochter Stelle in besserem Haushalt m. Famil.-Anschluß ohne gegenseit. Vergütung, wo dies. unter Leitung der Hausfrau sich in d.

Wirtschaft vervollkommnen kann.

Frau M. Wraase, Wysoka (Wissek),
pow. Wyrzysk. 496

An- u. Verkäufe

Wollen Sie

verkaufen?

Wend. Sie s. vertrauensvoll an **S. Ruszkowski, Dom Osadniczy, Poln.-Amerikanisch. Büro für Grundstückhdl, Herm.-**Frankestr. 1a. Tel. 885 11450

Welcher Deutsche in Bromberg tauscht geg. ein gleichwertiges (487

Hausgrundstück

i. Schneidemühl, Wohnhaus, 6 Zimmer und Küche, davon 3 Zimm. und Küche frei, alles massiv, auch passend für kleine Fuhrwerkerei, es sind 2 Pferde, 1 kleiner Transp.-Wag., 1 Gesch.-Wagen u. 1 Jagd-Wag. vorhanden. Eilige Angebote sind zu richten:
Paul Knoke, Schneidemühl,
Kl. Kirchenst. 12. Tel. 94.

Ein starkes 4105

Arbeitspferd

1 neue

Druckpumpe

zu $1^1/_2$zöll. Gasrohr vk.
Segling in Solec,
Bez. III, Kr. Bromberg.

Lager- od. Bauplatz

im Zentr. d. Stadt, an ul. Grodzka und Brahe gelegen, 2399 qm groß, im ganzen oder parzellenweise **zu verkaufen.** 14029
Stephan Knobalia, ul. Gdańska 54.

---

1 starker Arbeitsschlitten

ist zu verkaufen. 439
Maiwald, Garbary 33.

---

250 Mtr. Knüppelholz

1 Mtr. lang, von 5—13 cm Durchmesser, zu kaufen gesucht.
Herm. Voigt nast., Bydgoszcz
ul. Bernardyńska 5. 418

Kleines, gutgehendes **Kolonialw.-Geschäft** mit Wohnung (ohne Möbel) zu kaufen ges. Offert. unter D. 4069 an d. Geschäftsst. d. Z.

Schlafzimmer

in Eiche und Damenzimmer in Mahag., allermod. Ausführung, verk. preisw. 12275 auch auf Teilzahlung
Fabrik
Jackowskiego 33.

Büfett

Eiche, zu verk. 4164
Koppe, Długa 27.

Möbellagerrestbest., best. aus: Küchengarn., Tische, Stühle, Sofa 2c., i. ganzen z. verk. Off. u. Nr. 4330 an Ann.-Exp. C. B. „Expreß". 4137

Nähmaschine z. verkauf. 1095 **Pomorska 58, I, l.**

W.-Ueberzieher billig zu verkauf. 4109 **Długosza 8, I, l.**

Einf. Kleidungsstücke billig zu verkf. **Gamma 4, III, l.** 4123

Der dtsche. Schäferhund in Wort u. Bild nebst Erziehung preisw. z. vrk. 4119 Rycerska 8, I, r.

Neue vern. Schlittsch., Eisperle, Gr. 27, zu vk. 4117 **Gdańska 47a, II, l.**

Ein B. gt. erh. Schlittsch. z. vk. **Schöpper, Zduny 5.** 4115

Ein gebrauchter

Kasten-Schlitten

zu verkaufen. 464
F. Lehmann, Bydg.,
Poznańska 28. Tel. 1670.

Zu verkaufen

eiserner Ofen

Jackowskiego 28, 1 Tr. r.

Dresch-kasten

noch in gut. Zustande, billig zu verkaufen 41.
Bocianowo
(Brenkenhoffstr.) 4.

Transmissionen
und
Riemenscheiben

abzugeben. 469
Schulz, Bydgoszcz, Wielkie Bartodzieje,
ul. Bolanka 8.

Mehrere

Eisen-Fenster,

1×1,5 m,

Türen u. Holz-Fenster

abzugeben. 468
Schulz, Bydgoszcz, Wielkie Bartodzieje,
ul. Bolanka 8.

---

180 Ztr. Kohlen

frei Haus billig z. verk.
Chodkiewicza (Bleichf. Straße) 28. 4134

Photoapparate

(Objektive), 1 **Prismenglas, Pappen, Kartons** kauft **Tschernatsch,**
Gdańska 153. 12276

Roggen Weizen

in kleinen und großen Partien kauft 470
Schweizerhof,
Sp. z ogr. odp.

Wohnungen

4-5-Zimm.-Wohnung

im Zentrum d. Stadt sof. ges., evtl. **Tausch** gegen eine **2-Zimm.-Wohng.** mit Obst- u. Gemüsegarten, i. Vorort (auch Kauf der Möbel). Preis n. Vereinbarg. Offert. unter C. 4068 an d. Gst. d. Z.

5-Z.-Wohng., a. mehr. mögl. 1. Etg., v. sogl., a. später, geg. zeitg. Vereinbar. z. miet. od. auch gegen **4-Z.-Wohng.** zu tausch. ges. Offert. unt. U. 14009 a. d. Gst. d. Z.

Gesucht sofort ein

unmöbl. Zimmer

in der Dworcowa od. in ihrer Nähe b. zeitentspr. Miete. Anerb. unter W. 4100 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Möbl. Zimmer

30 möblierte Zimmer

m. ein u. zwei Betten, m. Beheiz. u. Beleucht. v. sof. gesucht. Umgeh. Off. mit Preisang. an das **Büro des Stadt-Theaters.** 482

Kl. möbl. Zimmer ab 15. 1. ges., auch m. voll. Pension. Offert. unter U. 4118 an d. Gst. d. Z.

Ingenieur sucht im Zentrum d. Stadt **1—2 schön möbl. Zimmer.** Offert. unter S. 4103 an d. Geschäftsst. d. Z.

Herr sucht **Zimmer** m. Pens. Off. m. Prsang. u. C. 4125 an d. Gst. d. Z.

Junge, solide Dame sucht **Zimmer,** evtl. m. Mittagstisch. Off. unt. W. 4121 a. d. Gst. d. Z.

Möbl. Zimmer

v. gleich oder v. 15. 1. gesucht. Offert. unter A. 4123 an d. Gst. d. Z.

Gut möbl. Zimmer m. voll. Pens. a. bess. Hrn. v. sofort zu verm. 4135 Bahnhofstr. 31b, III, r.

Pensionen

Nehme noch Schüler in Pension, gute Verpfleg. 1107 **Johannisstr. 20, pt.**

Junge Schüler finden gute **Pension** ab 1. 2. 24. Off. unter **S. 447 an die Gst. d. Z.**

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 4. Januar.

Hauswirt und Mieter.

Wie wir aus Zuschriften an uns ersehen, bestehen im Publikum vielfach noch Unklarheiten darüber, zu welchen Zahlungen an den Hauswirt außer der eigentlichen Miete der Mieter verpflichtet ist. Diese Frage ist durch das Mieterschutzgesetz geregelt; danach haben die Mieter gemeinsam den Wasserzins und die Kanalgebühr, die Kosten der Treppenbeleuchtung und der Müllabfuhr sowie die Schornsteinfegergebühr, und zwar diese Beträge, die vom Hauswirt eingezogen werden, diesem voll zu ersetzen. Außerdem haben sie gemeinsam die Hälfte der Entlohnung für den Hauswart zu zahlen. Hinzugekommen sind bei uns noch auf Grund eines Beschlusses der städtischen Behörden resp. einer Polizeiverordnung, die allerdings beide der gesetzlichen Grundlage entbehren, — **was aber durch Gerichtsurteil** feststellen zu lassen die Hausbesitzer, die allein dazu die Aktivlegitimation hatten, versäumt haben — die Kosten der Straßenreinigung, die gleichfalls von den Mietern (oder richtiger von den Wohnungsinhabern, da der Hauswirt, wenn er im Hause wohnt, an der Tragung der Kosten mitbeteiligt ist) dem Hauswirt voll zu erstatten sind. Weitere Leistungen liegen den Mietern nicht ob; insonderheit haben sie dem Hauswirt nicht die Kosten für die Reinigung der Bürgersteige von Schnee zu ersetzen. An dieser Leistung sind die Mieter nur insoweit beteiligt, als sie, wie oben erwähnt, gemeinsam die Hälfte des Barlohns für den Hauswart zu tragen haben.

Übersetzung der Haager Gutachten.

Die deutsche Vereinigung im Sejm und Senat hat die für die deutsche Bevölkerung so ungeheuer wichtigen Gutachten des Ständigen Internationalen Gerichtshofes im Haag vom 10. September über die Ansiedlerfrage und vom 15. September über die Staatsangehörigkeit nach Artikel 4 des Minderheitenschutzvertrages in deutscher und polnischer Übersetzung herstellen lassen und gibt sie gegen Erstattung der Selbstkosten an Interessenten ab. Beide Übersetzungen kosten 600 000 Mk. p. Diese wichtigen Veröffentlichungen müßten in der Hand eines jeden Deutschen in Polen sein. Zu beziehen sind die Drucke von der Zentralgeschäftsstelle der Deutschen Vereinigung im Sejm und Senat in Bydgoszcz, ul. 20. stycznia 20. r. (Goethestr.) Nr. 37 sowie durch die Buchhandlungen. Porto ist beizulegen.

Die Verkehrsstörungen dauern an.

Wie die Polnische Telegraphen-Agentur aus Warschau meldet, ist infolge der seit einigen Tagen in Polen andauernden Schneeverwehungen und starken Fröste der Eisenbahnverkehr in sämtlichen Eisenbahndirektionen derart erschwert, daß der Verkehr der Personen- und Güterzüge bedeutend eingeschränkt werden mußte. Die Züge treffen mit mehrstündiger Verspätung ein. In der Warschauer Direktion sind auf der Strecke mehrere Personen- und Güterzüge im Schnee steckengeblieben. Eine ganze Reihe von Zügen, die von der Station abgelassen wurden, mußten wieder umkehren, da sich auf dem Gleis direkte Schneeberge gebildet hatten. Die Reinigung der Gleise erfolgt durch Pflüge.

Nach einer Meldung aus Posen ist auch im Bereich der dortigen Direktion infolge der Schneeverwehungen der Eisenbahnverkehr auf sämtlichen Linien ungeheuer erschwert. Er wickelt sich unregelmäßig ab, stellenweise findet er überhaupt nicht statt. Der Eisenbahnverkehr mit Oberschlesien ist vollständig unterbrochen. Der Güter- und Personenverkehr auf der Linie Gostyn—Jarotschin ruht ganz. Aus Bromberg traf gestern auch nicht ein Zug in Posen ein. Nach Warschau gehen die Züge von Posen nur über Thorn. An der Reinigung des Gleises arbeiten Tag und Nacht eine große Anzahl von Pflügen und Tausende von Leuten.

Eine Meldung aus Kattowitz besagt, daß infolge großer Schneeverwehungen der Eisenbahnverkehr ungeheuer behindert ist. Der Güterverkehr ist fast vollständig unterbrochen, so daß der schlesischen Wojewodschaft Mangel an Lebensmitteln droht. Es werden nur einige Lokalzüge abgelassen.

§ **Polnische Gesetze in deutscher Übersetzung.** Wir weisen nochmals darauf hin, daß nur die Geschäftsstelle Posen der Deutschen Vereinigung im Sejm und Senat, Posen, Waly Leszczynskiego 2, die Herausgabe der polnischen Gesetze und Verordnungen in deutscher Übersetzung übernommen hat.

§ **Dauernde Ausstellung gewerblicher Modelle in der Bromberger Handelskammer.** Gemäß dem Beschluß der Verwaltungsabteilung der hiesigen Handelskammer wird die Ausstellung gewerblicher Modelle der hiesigen Handelskammer in Anwesenheit von Vertretern der Handelskammer und industrieller sowie Handelsgesellschaften aus ganz Polen unwiderruflich am 10. d. M. eröffnet werden. Die Ausstellungsgegenstände stammen aus dem Bezirk der Handelskammer, d. h. aus 13 Posener und 2 Pommerellischen Kreisen. Es nehmen an der Ausstellung 100 der wichtigsten gewerblichen Betriebe teil. Die Ausstellung ist in einem Flügel des Handelskammergebäudes, Neuer Markt 8, untergebracht. Über die Bedeutung einer derartigen Ausstellung für das heimische Gewerbe sowie für die Stadt Bromberg ist das Nötige schon früher gesagt worden. — Wegen der bevorstehenden Eröffnung der Ausstellung wird das Büro der Handelskammer am 7., 8., 9. und 10. d. M. für das Publikum geschlossen sein. Empfangen werden nur Aussteller.

§ **Diebstahl.** Eine gewisse Julianna Schnbylska entwendete ihrer Dienstherrin Flanell im Werte von sieben Millionen Mark.

§ **Festgenommen** wurden gestern vier Personen wegen Trunkenheit, zwei Sittendirnen, eine Person wegen Hehlerei sowie zwei Obdachlose.

Die polnische Zuckerindustrie nach dem Kriege.

Von den drei Teilgebieten Polens hatte der frühere preußische Teil eine ziemlich gut entwickelte Zuckerindustrie, während man in Kongreßpolen und Galizien nur sehr wenig Zuckerfabriken erbaut hatte, und zwar in Galizien am allerwenigsten. In Galizien ist zwar ein sehr guter Boden für Zuckerrübenanbau vorhanden, indessen befanden sich in Galizien und Teschener Schlesien, einem Gebiet, das 79 080 Quadratkilometer groß war und 7 487 000 Einwohner zählte, nur drei Zuckerfabriken. Der Weltkrieg zerstörte dann noch die wenigen Zuckerfabriken, die in Galizien und Kongreßpolen vorhanden waren. Nachdem der Friede im Westen geschlossen war, hatte Polen bis zum Herbst 1920 noch Krieg mit Sowjetrußland zu führen. Aus diesem Grunde begann erst vom Jahre 1921 an auf polnischem Boden das normale Wirtschaftsleben Platz zu greifen. Die Zuckerindustrie, die von der Landwirtschaft abhängig ist, wurde durch den Krieg besonders niedergehalten. Aber sofort im Frühjahr 1920/21 begann die Zuckerindustrie den Wiederaufbau und die Reorganisierung der Betriebe.

Vor dem Kriege zählte man auf dem Gebiete der heutigen Republik Polen 88 Zuckerfabriken, und zwar 59 in ehemals preußischen Teilgebieten, 26 in Kongreßpolen, 3 in Galizien und im Teschener Schlesien. Vor dem Kriege wurden 172 994 Hektar mit Zuckerrüben angebaut, und zwar 87 090 Hektar im früheren preußischen Teilgebiet, 79 896 Hektar in Kongreßpolen und 6608 Hektar in Galizien. Die gesamte Jahresproduktion betrug 556 979 To. Zucker, und zwar 255 159 To. in dem ehemals preußischen Teilgebiet, 288 326 To. in Kongreßpolen und 13 494 To. in Galizien.

Die Zuckerkampagne 1923/24 weist Rekordziffern auf. Trotzdem aber hat man noch nicht das Jahr 1914 erreicht. Die Zuckerrübenanbaufläche betrug in Kongreßpolen und Wolhynien 66 042 Hektar, in Großpolen 70 284 Hektar, in Kleinpolen 4410 Hektar, zusammen 140 806 Hektar. Die Zuckergewinnung, die erwartet wird, weist folgende Zahlen auf: In Kongreßpolen und Wolhynien 1 583 761, in Großpolen 2 066 349, in Kleinpolen 106 624, zusammen 3 756 545 Zentner.

Von den 88 Zuckerfabriken vor dem Kriege sind 1923/24 bereits 76 im Betrieb.

Die polnische Zuckerindustrie hat in den drei letzten Jahren einen großen Teil ihrer Produkte ins Ausland ausgeführt. Im Jahre 1921/22 wurden 40 000 To. exportiert, im Jahre 1922/23 rund 95 000 To. In der gegenwärtigen Kampagne beabsichtigt man 120 000 To. auszuführen. Man gedenkt, die polnische Zuckerindustrie weiter auszubauen. In den letzten Jahren wurden besonders in Kongreßpolen zahlreiche Kleinbahnen gebaut, um die Zuckerrüben aus weiter Umgegend bequemer nach den Fabrikräumen zu schaffen. Weitere Linien sind projektiert. Der Zuckerexport soll in der polnischen Handelsbilanz eine wichtige Rolle spielen. Polen weist alle Vorbedingungen für eine gut entwickelte Zuckerindustrie auf. Der Boden eignet sich sehr gut zum Rübenanbau, desgleichen das Klima (in Polen gibt es oft und in ausreichendem Maße Regenfälle). Auch besitzt Polen genügend landwirtschaftliche Arbeiter und weitere Arbeiter, die in der Zuckerindustrie selbst Verwendung finden können. Durch die Zuteilung eines großen Teils von Oberschlesien mit den wichtigen Chorzower Stickstoffwerken ist der polnische Zuckerrübenbauer in die Lage versetzt, künstlichen Dünger aus dem Inland zu beziehen. Desgleichen hat Polen in Ostgalizien eigene Superphosphate und Pottasche. Ferner besitzt Polen alles weitere Material im eigenen Lande, das zur Verarbeitung der Zuckerrüben gebraucht wird, wie: Heizmaterial, Kalksteine, Öle usw. Polen ist mithin ein Land, das die besten Aussichten hat, seine Zuckerindustrie weiter auszubauen. Als Hauptabnehmer der polnischen Zuckerausfuhr kommt Deutschland in Frage.

Handels-Rundschau.

Zusammenschluß der Danziger und polnischen Kaufmannschaft. In den letzten Tagen ist unter der Bezeichnung „Danzig-polnischer Handelsdienst" eine Wirtschaftsorganisation geschaffen worden, die die Danziger Kaufmannschaft deutscher und polnischer Nation zusammenschließt. Der Zweck dieser Organisation ist die Pflege der gegenseitigen Handelsbeziehungen zwischen Danzig und Polen, insbesondere durch Errichtung einer Auskunfts- und Vermittlungsstelle. Der Vorstand des Danzig-polnischen Handelsdienstes wird von folgenden Herren gebildet: 1. Vorsitzender Johs. Schmalenberg, 2. Vorsitzender Bankdirektor Kierski von der Bank Kwilecki, Potocki i Ska., der gleichzeitig erster Vorsitzender des Verbandes polnischer Kaufleute in Danzig ist. Geschäftsführer ist der stellv. Syndikus der Handelskammer, Dr. Chrzan. Geplant ist, nach den „D. N. N.", in den wichtigsten Großstädten Polens ähnliche Organisationen zu schaffen. So sind in Lemberg, Warschau, Lodz, Krakau, Posen und Kattowitz Parallelorganisationen in der Gründung begriffen.

Reform des polnischen Zolltarifs. Die polnische Regierung hat bereits Material für eine Reform des Zolltarifs zusammengestellt. Sie beabsichtigt, in Kürze diese Reform in Angriff zu nehmen.

Rückgang der Großhandelsindexziffer in Deutschland. Die auf den Stichtag des 27. Dezember berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamts ergibt gegenüber dem Stande vom 18. Dezember (124,5) einen Rückgang um 4,5 v. H. auf 120, der namentlich durch die Senkung der Getreide- sowie durch die Herabsetzung der Ruhrkohlenpreise herbeigeführt wird. Von den Hauptgruppen sanken die Lebensmittel (im Großhandel) um 3,4 v. H. auf 103,6, davon die Gruppe Getreide und Kartoffeln um 7,2 v. H. auf 79, die Industriestoffe um 3,7 v. H. auf 150,9, davon die Gruppe Kohle und Eisen um 5,4 v. H. auf 151,7, ferner die Einfuhrwaren um 1 v. H. auf 151,8 und die Inlandwaren um 4,2 v. H. auf 112,5.

Neue Platinlager sind durch eine Expedition der russischen geologischen Kommission an der Grenze zwischen Tomsker und dem Irkutsker Gouvernement festgestellt worden.

Geldmarkt.

Die polnische Mark am 3. Januar. Danzig 0,987—0,993, Auszahlung Warschau 0,908—0,912, London, Auszahlung Warschau 27 000 000, Zürich, Auszahlung Warschau 0,00005—0,0001, Prag 5,60—6,40, Auszahlung Warschau 4,60, Neuyork 0,000015.

Warschauer Börse vom 3. Januar. Schecks und Umsätze: Belgien 287 750, Holland 2 435 000, London 27 700 000—27 550 000, Neuyork 6 400 000, Paris 326 500, Prag 186 500, Wien 90,50, Schweiz 1 118 500, Italien 278 000. — Devisen (Barzahlung und Umsätze): Dollar der Vereinigten Staaten 6 400 000.

Amtliche Devisenkurse der Danziger Börse vom 3. Januar. In Danziger Gulden wurden notiert für: Verkehrsfreier Scheck: Warschau (1 000 000) 0,868 Geld, 0,927 Brief. Banknoten: 100 Rentenmark 133,665 Geld, 134,335 Brief, 1 000 000 polnische Mark 0,908 Geld, 0,912 Brief, 1 amerikanischer Dollar 5,8653 Geld, 5,9837 Brief. Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfund Sterling 25,00 Geld, 25,00 Brief, Berlin 100 Billionen Reichsmark 129,43 Geld, 130,07 Brief, Neuyork 1 Dollar 5,8653 Geld, 5,8947 Brief.

Berliner Devisenkurse.

Für drahtliche Auszahlungen in Mark	In Millionen 3. Januar		In Millionen 2. Januar	
	Geld	Brief	Geld	Brief
Holland 1 Gld.	1596000	1604000	1615950	1624050
Buen.-Air. Pes.	1356600	1363400	1328675	1335325
Belgien 1 Frcs.	189525	190475	189525	190475
Norwegen Kr.	618450	621550	613463	616537
Dänemark Kr.	747128	750872	746130	748870
Schweden Kr.	1111215	1116785	1113210	1118790
Finnland 1 Mk.	104737	105263	102742	103258
Italien 1 Lire	183540	184460	184538	185462
England Pf. St.	18054750	18145250	18154500	18245500
Amerika 1 Doll.	4189500	4210500	4189500	4210500
Frankreich Fr.	216956	218053	216458	217562
Schweiz 1 Frc.	756130	749870	740145	743855
Spanien 1 Pes.	541144	543856	547628	550372
Tokio 1 Yen	1975050	1984950	1975050	1984950
Rio de Jan. 1 Milreis	393015	394985	393015	394985
Dtsch.-Oesterr. 100 Kr. abgest.	59.451	59.749	59.850	60.150
Prag 1 Krone	124188	124812	123440	124060
Budapest 1 Kr.	219.450	220.550	220.944	222.006

Züricher Börse vom 3. Januar. (Amtlich.) Neuyork 5,73½, London 24,74, Paris 29,05, Wien 0,0080½, Prag 16,65, Italien 24,70, Belgien 25,50, Holland 217,50, Berlin (für eine Billion) 1,35.

Eine Goldmark in Deutschland gleich 997,5 Milliarden Mark Geld, 1002,5 Milliarden Mark Brief nach dem amtlichen Berliner Kurs vom 2. Januar für Kabelauszahlung Neuyork.

Amtliche Notierung von Reichsmark, Rentenmark und Auszahlung Berlin an der Danziger Börse. An der Danziger Börse wird laut Bekanntmachung des Börsenvorstandes in den „Danziger Neuesten Nachrichten" vom Mittwoch, den 2. Januar, an die Notierung für 100 Billionen Papiermark, 100 Rentenmark und 100 Billionen Papiermark, Auszahlung Berlin, in Gulden aufgenommen. Die Notierung für Pfundnoten in Reichsmark fällt in Zukunft fort.

Die Landesdarlehnskasse zahlte heute für 1 Goldmark 1 591 000, 1 Silbermark 630 000, 1 Dollar, große Scheine 6 750 000, kleine 6 682 000, 1 Pfund Sterling 28 800 000, 1 franz. Franken 335 000, 1 Schweizer Franken 1 175 000, 1 Złoty, Serie A 1 025 000.

Aktienmarkt.

Kurse der Posener Effektenbörse vom 3. Januar. Bankaktien: Bank Przemysłowców 1.—2. Em. 800—1 000 000. Bank Zw. Spół. Zarobk. 1.—11. Em. 1 500—1 600 000. Polski Bank Handl., Poznań, 1.—9. Em. 750—900—850 000. Pozn. Bank Ziemian 1.—5. Em. 230 000. Wielk. Bank Rolniczy 1.—4. Em. 15 000. Bank Młynarzy 1.—2. Em. 80—90 000. — Industrieaktien: Arkona 1.—5. Em. 500—600 000. Bydgoska Fabryka Mydeł 1.—2. Em. 140 000. Barcikowski R. 1.—6. Em. 230 000. Browar Krotoszyński 1.—4. Em. (exkl. Ank.) 1 200—1 400 000. Cegielski H. 1.—9. Em. 550—570 000. Centrala Rolników 1.—7. Em. 200 000. Centrala Skór 1.—5. Em. 750—850 000. Dębienko 1.—4. Em. 400—380 000. Galwana, Bydgoszcz, 1.—3. Em. 80—100 000. Goplana 1.—3. Em. 550 000. Hartwig C. 1.—6. Em. 300—400 000. Hartwig Kantorowicz 1.—2. Em. 1 000—1 300 000. Hurtownia Związkowa 1.—4. Em. 42 500—45 000. Hurtownia Skór 1.—4. Em. 150 000. Herzfeld-Viktorius 1.—2. Em. 2 100—2 500 000. Hurt. Spółek Spożywców 1.—2. Em. 150—250 000. Iskra 1.—3. Em. 800 000. Juta 1.—2. Em. 130—200—180 000. Juno 1.—2. Em. 100 000. Lubań, Fabryka prztw. ziemn. 1.—4. Em. 20 000 000. Dr. Roman May 1.—4. Em. (exkl. Ank.) 10 000 000. Młyn parowy w Gnieznie 300 000. Marynin Zakł. Ogrodnicze, Warsz., 1.—4. Em. 110 000. Młyn Ziemiański 1.—2. Em. (exkl. Ank.) 500 000. Młynotwórnia 1.—5. Em. 500 000. Papiernia, Bydgoszcz, 1.—4. Em. 250—270 000. Fabryka wapna i Cementu piechcin 1. Em. 3 500 000. S. Pendowski 1. Em. 500 000. Płótno 1.—3. Em. 300—350 000. Pneumatik 1.—4. Em. B 60 000. Pozn. Spółka Drzewna 1.—7. Em. 440—450 000. Tartak we Wrześni 1.—2. Em. 35—40 000. Tkanina 1.—5. Em. 200—220 000. „Unja" (früher Ventzki) 1.—3. Em. 3 000—2 800 000. Wisła, Bydgoszcz, 1.—3. Em. 5 000—6 500 000. Wytwornia Chemiczna 1. bis 4. Em. 200—300 000. Zjedn. Browary Grodziskie 1.—4. Em. 600—700 000. Tendenz: fest.

Produktenmarkt.

Danziger Getreidenotierung (amtlich) vom 3. Januar. Weizen, Roggen, Gerste, Hafer geschäftslos, Preise unverändert.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 2. Januar. Preis für 1 Kg. in Goldmark: Raffinadekupfer (99—993 Prozent) 1,05—1,08, Originalhüttenweichblei 0,53—0,55, Hüttenrohzink (im fr. Verkehr) 0,54 bis 0,59, Remalted Plattenzink 0,48—0,50, Originalh.-Alum. (98 bis 99 Prozent) in Blöcken, Walz- oder Drahtb. 2,00, do. in Walz- od. Drahtb. (99 Prozent) 2,10, Bankazinn, Staitszinn und Australzinn 4,35—4,45, Hüttenzinn (mind. 99 Prozent) 4,25—4,35, Reinnickel (98—99 Prozent) 2,30—2,40, Antimon (Regulus) 0,58—0,60, Silber in Barren, ca. 900 f. f. 1 Kg. 85,50—86,00.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 3. Januar in Zawichost — (—), Warschau — (—), Plock — (—), Krakau — (1,52), Thorn 1,08 (1,10), Fordon 1,20 (1,18), Kulm 0,03 (—), Graudenz 0,15 (0,20), Kurzebrak 0,74 (0,73), Montau 0,46 (0,34), Pieckel 0,45 (0,50), Dirschau 0,22 (0,10), Einlage 2,52 (2,80), Schiewenhorst 2,62 (3,04) m. Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki, Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.

Ihre Vermählung geben bekannt:

Dr. med. Alfred Dols
Ilse Dols
geb. Marswiek

Elmenhorst, Pommern, z. Zt. Bydgoszcz, den 30. Dezember 1923. 4110

Am 1. Januar entschlief nach langem Leiden die Gattin unseres Innungsmitgliedes

Maria Szulczewska.

Die Beerdigung findet Sonntag, d. 6. d. Mts., nachm. 2 Uhr, vom Hause Dworcowa 75 aus statt. Um vollzähliges Antreten wird gebeten. 502

Die Tischlerinnung. J. Schülke.

Bekanntmachung!

Laut Verordnung d. G. D. M. T. Warszawa v. 1. 1. 24 sind folgende Detailpreise für meine Fabrikate festgelegt worden:

Mignon-Zigaretten	20 Stück-Pack.,	Gat. najprzedn. B.	0,60 Złot.
Turkos- „	20 „ „	Gat. sredni A.	0,32 „
Turkos-Tabak, 50 gr.		Gatunek przedni	1,40 „
Indja- „	50 „	Gatunek sredni A.	1.00 „
Columbus,	50 „	Gatunek sredni B.	0,50 „
Machorka,	50 „		0,375 „
Górniczy,	50 „	Gatunek sredni C.	0,35 „

Zahlbar in poln. Mark zum Kurse des Goldfranken, welcher wöchentlich von jeden Montag bis Sonnabend einer jeden :: Woche amtlich festgesetzt wird. ::

Fabryka papierosów, tytoni i gilz
„DRUH", Bydgoszcz.

Statt besonderer Anzeige.

Am 1. 1. 24 verschied nach kurzem, schwerem Leiden mein lieber Mann, der 4127

Kaufmann

Otto Fuchs

im Alter von 61 Jahren.

Schmerzerfüllt zeigt dieses an

Bertha Fuchs
geb. Müller.

Beerdigung Montag, den 7. Januar, nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause Weiniany Rynek 2

Grieß- u. Staub-
Kohle
für Ziegeleien.
J. Lindenstrauß,
Dworcowa 63. 11184
Telephon 124 und 133.

Auf Teilzahlung.
Stühle, Sessel, Liege-Sofas, Chaiselongues' Salon- und Kabinett-Garnituren, Schränke, Tische, versch. Möbel verkauft Geschäft 13368
Sienkiewicza 44.

Drucksachen
aller Art
fertigt in geschmackvoller Ausführung
A. Dittmann, G. m. b. H.,
Bromberg.

Es hat Gott dem Herrn gefallen, Mittwoch, den 2. Januar, unser inniggeliebtes, herzensgutes Muttchen, unsere Schwiegermutter, Großmutter, Tante

Frau Wilhelmine Böttcher
geb. Frase

im Alter von 73 Jahren nach kurzem Krankenlager zu sich zu nehmen.

Dies zeigen tiefbetrübt an
Die trauernden Hinterbliebenen

Gustav Böttcher
Auguste Melchert
Olga Schramm } geb. Böttcher

Kruszyniec, den 4. Januar 1924.

Die Beerdigung findet Sonntag, d. 6., nachm. 2½ Uhr, vom Trauerhause aus statt. 4141

Echte Schweizer Seidengaze
Hölzerne Riemscheiben ::
Treibriemen, Elevatorgurte. 12044
Ferd. Ziegler & Co., Dworcowa 95.

Unsere Zahnpraxis
befindet sich jetzt
Jagiellońska 9
(Wilhelmstr.) gegenüber der Hauptwache.
J. u. P. Czarnecki
Dentisten. 11387
Sprechstunden von 9—5 Uhr.

Am 2. d. M., morgens 3½ Uhr, verschied sanft mein lieber Mann, unser guter Vater

Ferdinand Lehrer

im Alter von 84 Jahren.

Dies zeigen tiefbetrübt an
Die trauernden Hinterbliebenen

Emilie Lehrer geb. Arndt
Minna Lehrer
Anna Lehrer
Emmi Thom.

Tag der Beerdigung: Montag, den 7. Januar, nachm. 3 Uhr, von der Leichenhalle des alten evang. Friedhofes. 4128

Kirchenzettel.

* Bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.
Fr.-T. = Freitaufen.
Sonntag, d. 6. Jan. 1924. (Epiphan.)

Bromberg. Paulskirche. Vorm. 10 Uhr: Sup. Aßmann. 12 Uhr: Kindergottesdst. Nachm. 5 Uhr: weibl. Jugendpflege, Elisabethstr. Nr. 9. Donnerstag, abds. 8 Uhr: Bibelstunde i. Gemeindehause, Sup. Aßmann.

Ev. Pfarrkirche. Vm. 10 Uhr: Pf. Hesekiel. 11½ Uhr: Fr.-T. 12 Uhr: Kdr.-Gottesdienst. Nchm. 3 Uhr: Sup. Aßmann.

Christuskirche Vrm. 10 Uhr: Pf. Dr. Mühlmann*.

Luther-Kirche, Frankenstraße 87/88. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst Pfarrer Lassahn. Nachm. 3 Uhr Jugendbund. 6: Erbauungsstunde i. Pfarrhause.

Ev.-luth. Kirche, Posenerstraße 13. Vorm. 10 Uhr: Lesegottesdienst. Freitag, abds. 7½ Uhr: Gottesdienst.

Landeskl. Gemeinsch. Marcinkowskiego (Fischerstraße) 8 b. Nchm. 2 Uhr: Sonntagsschule. ½4 Uhr: Jugendbund. 5 Uhr: Evangelisation. Mittwoch, abds. 8 Uhr: Allianzgebetstunde, Pred Guhr.

Ev. Gemeinsch., Libelta (Bachmannstr.) 8. Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst, Pred. Weipkema. 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr: Gottesdienst. Pred. Weipkema. 5½: Jugendbund. Montag, abends 7½ Uhr: Allianzgebetsstunde.

Baptisten-Gemeinde, Pomorska 26. Vorm. 9½: Gottesdienst, Pred. Becker. 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr: Gottesd., Pred. Becker. Im Anschluß Abendmahlsfeier.

Schleusenau. Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst.

Prinzenthal. Nachm. 2½ Uhr: Hoffnungsbund. 4 Uhr: Jugendbund. 6 Uhr: Erbauungsstunde.

Kl. Bartelsee. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.

Wtelno. Vrm. 10 Uhr: Gottesdienst, danach Kdr.-Gottesdienst. Nachm. 3 Uhr: Jünglings- u. Jungfrauenverein. Mittwoch, abends 6 Uhr: Gebetsstunde.

Zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich ein

Spezial-Geschäft
für Seiden- und Wollstoffe
unter der Firma

„Nouveautés"

Bydgoszcz, ul. Gdańska 163 (Hotel pod Orłem)
eröffnet habe.

472 Hochachtungsvoll

W. Leszewicz.

Holzschrauben
flach und halbrund
in allen Dimensionen, sofort ab Lager lieferbar. 4111
Bracia Schmidt, Bydgoszcz, ulica Toruńska 1.

Möbel-Transporte
innerhalb der Stadt
in ganz Polen und nach dem Auslande

übernimmt bei prompter und sachgemäßer Ausführung ::

F. WODTKE,
Międzynarodowe Transporty
BYDGOSZCZ
ul. Gdańska 131/132. Tel. 15, 16, 17.

Am 1. Januar 1924 verstarb nach langem, schwerem, mit Geduld ertragenen Leiden, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, meine liebe Frau, unsere treusorgende Mutter, Schwägerin, Tante, die Stellenvermittlerin 4131

Maria Szulczewska
geb. Sredzińska

im Alter von 42 Jahren 7 Monaten.

Dies zeigen tiefbetrübt an
Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 6. Januar, nachmittags 2½ Uhr, vom Trauerhause, Dworcowa (Bahnhofst.) 75, aus statt.

Kältebeständige Maschinenöle
empfiehlt für die **jetzige** Jahreszeit

Ernst Schmidt, Bydgoszcz,
Oel- und Fettfabrik. — Treibriemenfabrik. — Techn. Geschäft.
Telefon 288 u. 1616. 431 **Dworcowa 33.**

„Sportbrüder"
Verein für Fußball und Tennis.
Freitag, den 4. d. Mts., abds. 8½ Uhr bei Wichert 503
Monats-Versammlung.

Erhöhung der Gaspreise.

Infolge erneuter Erhöhung der Kohlenpreise um über 70%, des Frachttarifs um über 600%, sowie des Arbeitslohnes um 40%, werden die **Preise für Gas** für den Hausgebrauch auf 420 000 **Mark** und für Motore auf **380 000 Mark** pro Kubikmeter erhöht. 504

Die neuen Preise gelten ab sämtlichen Ablesungen der Gasmesser in der laufenden Dekade, d. h. bis zum **10. Januar d. J.** einschließlich.

Der Magistrat. —
Direktion der Gasanstalt.

Privat-Unterricht 13945

erteilt **nach wie vor** in dopp. Buchführ., Korrespondenz, kaufm. Rechnen, Stenographie u. Maschinenschr. Das. w. auch Damen u. Herren vom Lande als Rechnungsführer und Gutssekretärin zu mäßigem Honorar ausgebildet.
Frau J. Schoen, Libelta 12, III (Bachmstr.).

Massagen
in u. außer dem Hause werden sachgemäß ausgeführt **H. Menzel**
Warmińskiego 2. 10591

Damenhüte
w. neu- u. umgearbeit
Okole, Jasna 8, I, r.

Buchführungs-Unterricht
Maschinenschreiben, Stenographie, Polnisch. Unterricht, Bücherabschlüsse usw.
G. Vorreau,
Bücherrevisor,
Jagiellońska (Wilh.-Str.) 14. 12216 Tel. 1259.

Fuchsfelle zum Färben sowie
Pelzsachen jeder Art zum Neu- u. Aufarbeiten, fachgemäß und schnell, werden angenommen.
Hüte, Fantasies usw.
in jeder Preislage.
Ballblumen.
Martha Kuhrke, Niedźwiedzia (Bärenstr.) **4.**

Erfolgr. Nachhilfe
in Dtsch., Engl., Franz., Latein, Mathemat. u. Rechnen w. ert. Off. u. R. 449 a. d. Gschst. d. Z.

Nachruf.

Am 31. Dezember 1923 starb unser langjähriges Vereinsmitglied, der

Werkmeister

John Krause.

Wir verlieren an demselben einen lieben, guten Kollegen.
Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten. 500

Werkm.-Bez. Berlin-Bromberg

Kino Kristal.
Heute, Freitag, Première! 2506
Die große, internationale Film-Ausstattungs-Operette
Die blonde Geisha
in 5 Akten von G. Okonkowsky und Ludwig Czerny.
Die herrlichsten Aufnahmen! Die entzückendste Handlung!
Unter Mitwirkung von 8 Solo-Sängern und Chören.
Beginn: 6.20, 8.30.

Deutsche Bühne
Bydgoszcz T. z. 505
Freitag, 4. Jan. 1924
Anfang 7 Uhr
Dornröschen.
Märchenspiel mit Musik u. Tänzen v. Goerner.
Sonntag, 6. Jan. 1924, nachm. 4 Uhr
Dornröschen.
Abends 8 Uhr
Der zerbrochene Krug.
Lustspiel von Heinrich v. Kleist.
Vorher:
Der Teufel mit dem alten Weib.
Eulenspiegel mit den Blinden.
Zwei Fastnachtsspiele von Hans Sachs.